



Zuhören und helfen

Anonym. Kompetent. Vertraulich.

JAHRESBERICHT 2014

Jahresbericht 2014

Inhalt

1.	Vorwort.....	3
2.	Das KJT und seine Dienste	4
3.	Zahlen und aktuelle Trends	5
3.1	Das 1 1 6 1 1 1 Kanner-Jugendtelefon – zuhören und helfen.	6
3.2	Die Online Help.....	14
3.3	Das Elterentelefon.....	22
3.4	BEE SECURE Helpline.....	27
3.5	BEE SECURE Stopline.....	29
4.	Neue Projekte.....	32
4.1	Aufbau einer englischsprachigen Helpline für Eltern.....	32
4.2	Botschafter gehen in die Schulen – Niemand muss alleine bleiben.....	33
4.3	Filmprojekt.....	34
5.	Öffentlichkeitsarbeit und Presse	35
6.	Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	37
7.	Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen	39
8.	Datenerfassung	40
9.	„Im Blick“ Resilienz.....	40
10.	Ausblick.....	42
11.	Das Team vom Kanner-Jugendtelefon (KJT)	43
12.	Spenden.....	43

1. Vorwort

Ein spannendes, lebendiges und ereignisreiches Jahr liegt hinter uns.

Insgesamt haben sich 1068 Menschen an das Kanner-Jugendtelefon (KJT) gewandt. Die Zahlen dokumentieren einen wachsenden Beratungsbedarf. Der Zugang zur Telefon-, bzw. Onlineberatung ist extrem niederschwellig: gratis, anonym und vertraulich.

An allen unseren Helplines sind die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Lediglich die nationale Telefon Helpline, das 1 1 6 1 1 1 Kanner-Jugendtelefon schert da aus. Der Prozess der Umstellung auf die neue Telefonnummer 1 1 6 1 1 1 braucht seine Zeit. Unser Video http://youtu.be/mF2DRqx_fk4, wird seinen Beitrag leisten, die 1 1 6 1 1 1 zu etablieren. Auch unser Botschafter-Team, das seit Beginn 2014 auf Anfrage in Schulen geht, unterstützt aktiv die Verbreitung der neuen Telefonnummer.

Wir wissen, dass wir auf die Mithilfe vieler angewiesen sind, damit in den nächsten Jahren eine immer grösser werdende Zahl von Kindern und Jugendlichen, die 1 1 6 1 1 1 kennt, um in Krisenzeiten darauf zurückgreifen zu können.

Familien mit ihren Kindern sind vielfältigem Wandel und Herausforderungen ausgesetzt. Das Finden des richtigen Weges ist nicht einfach. Den eigenen Kindern ein sicheres Netz zu gewähren, stößt immer wieder an Grenzen, sei es über die Herausforderung, die ganz normalen Entwicklungskrisen zu meistern oder dass man gefordert ist sich anderen brisanten Themen zu stellen, wie sie z.B. die neuen sozialen Medien, Handy und Facebook etc. provozieren.

Am KJT arbeiteten im vergangenen Jahr 45 speziell ausgebildete Freiwillige, um Kinder, Jugendliche, Mütter, Väter, Großeltern usw. in den wachsenden Herausforderungen, zwischen Gelingen und Scheitern, zu begleiten. KJT ist ein Ort, wo man Menschen findet, die zuhören und ermutigen.

Ein weiteres dominierendes Arbeitspaket im vergangenen Jahr war und ist der Aufbau der englischsprachigen Online-Help zunächst für Eltern, ab Juni 2015 wird das Online Team dann auch für englischsprachige Kinder und Jugendliche zur Verfügung stehen. Hier werden wir dem Beratungsbedarf der wachsenden, englischsprachigen Bevölkerung gerecht.

Zum Schluss richte ich den Focus auf das Thema, das jeden im Sommer 2014 betroffen gemacht hat: Die Selbsttötung von jungen Menschen. KJT hatte im Kontext von zwei Suiziden für Eltern und Jugendliche Sonderschichten eingerichtet. Am Elterntelefon, um besorgte Eltern zu beraten und zu informieren, als auch am 1 1 6 1 1 1 Kanner-Jugendtelefon, um Jugendlichen eine rund um die Uhr Anlaufstation zu bieten.

Hier schließt sich der Kreis. Wir hoffen und arbeiten daran, dass jedes Kind in Luxemburg die 1 1 6 1 1 1 vom Kanner -Jugendtelefon kennt, schon in guten Zeiten, damit es in Krisenzeiten vor solch einem endgültigem Schritt, sich selbst und uns, der Gesellschaft noch eine Chance gibt - anonym und vertraulich.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in die Entwicklung unserer Dienste im vergangenen Jahr, zeigt unsere nationalen und internationalen Aktivitäten und führt in die Welt unserer kleinen und großen Projekte.

Der Dank gilt vor allem unseren Freiwilligen Mitarbeitern, die sich mit großer Freude und Engagement für die Belange der Kinder und Jugendlichen einsetzen und ihnen ihre Zeit schenken.

Barbara Gorges-Wagner
Chargée de Direction

2. Das KJT und seine Dienste

Kanner-Jugendtelefon

Anonyme Beratung und Information für Kinder und Jugendliche, Gratisnummer 1 1 6 1 1 1

Online Help

www.kjt.lu Persönliche und anonymisierte Onlineberatung für Kinder und Jugendliche
NEU englischsprachig für Eltern ab 14. Januar 2015 und ab Juni 2015 auch für Kinder und Jugendliche

Elterntelefon

2664 0555 Elterntelefon : Beratung und Information für Eltern, Großeltern und Professionelle

BEE SECURE Helpline

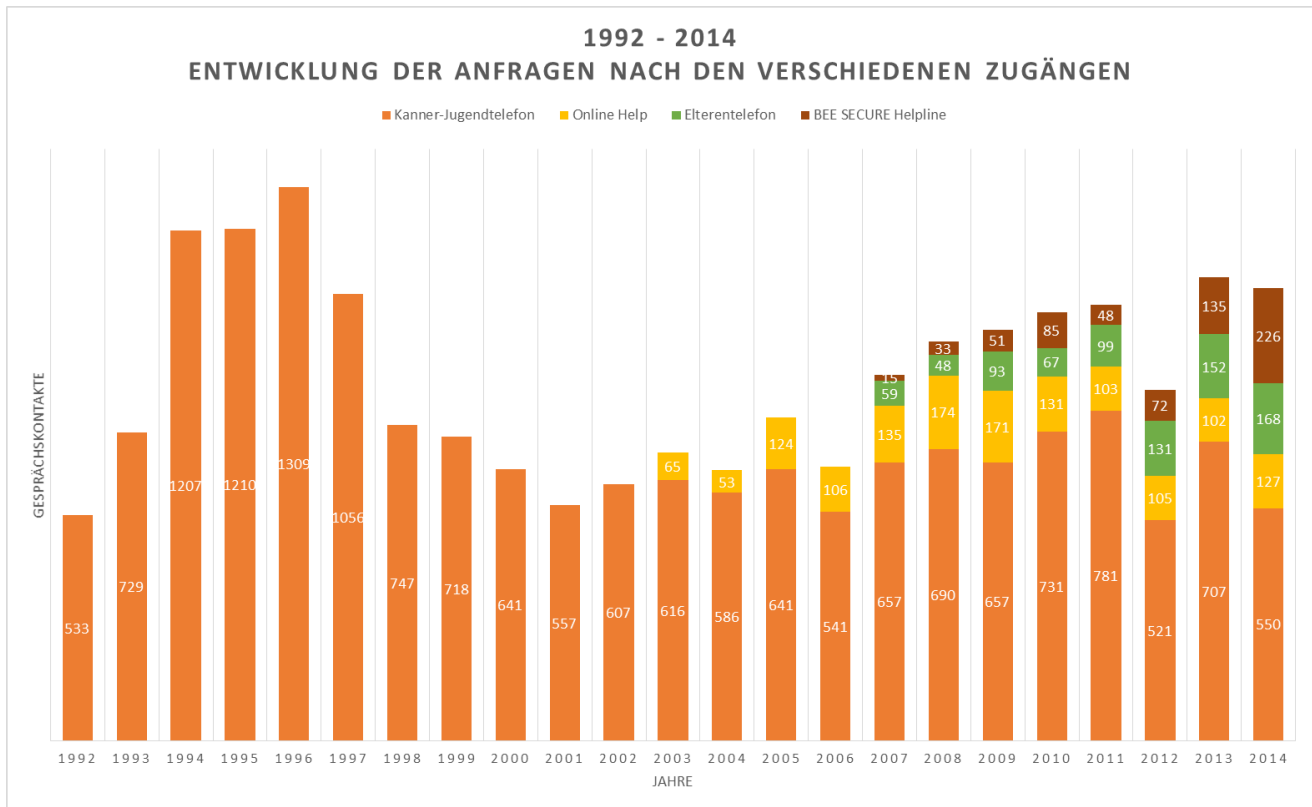
8002 1234 Beratung und Orientierung zur sicheren Nutzung der neuen Medien
NEU Gratisnummer

BEE SECURE Stopline

Meldung illegaler Inhalte im Internet, anonym über stopline.bee-secure.lu

3. Zahlen und aktuelle Trends

Entwicklung von 1992 – 2014 : Insgesamt fast 20 000 Kontakte



Die Übersicht zeigt die interessante Entwicklung unserer Dienste von 1992 bis heute.

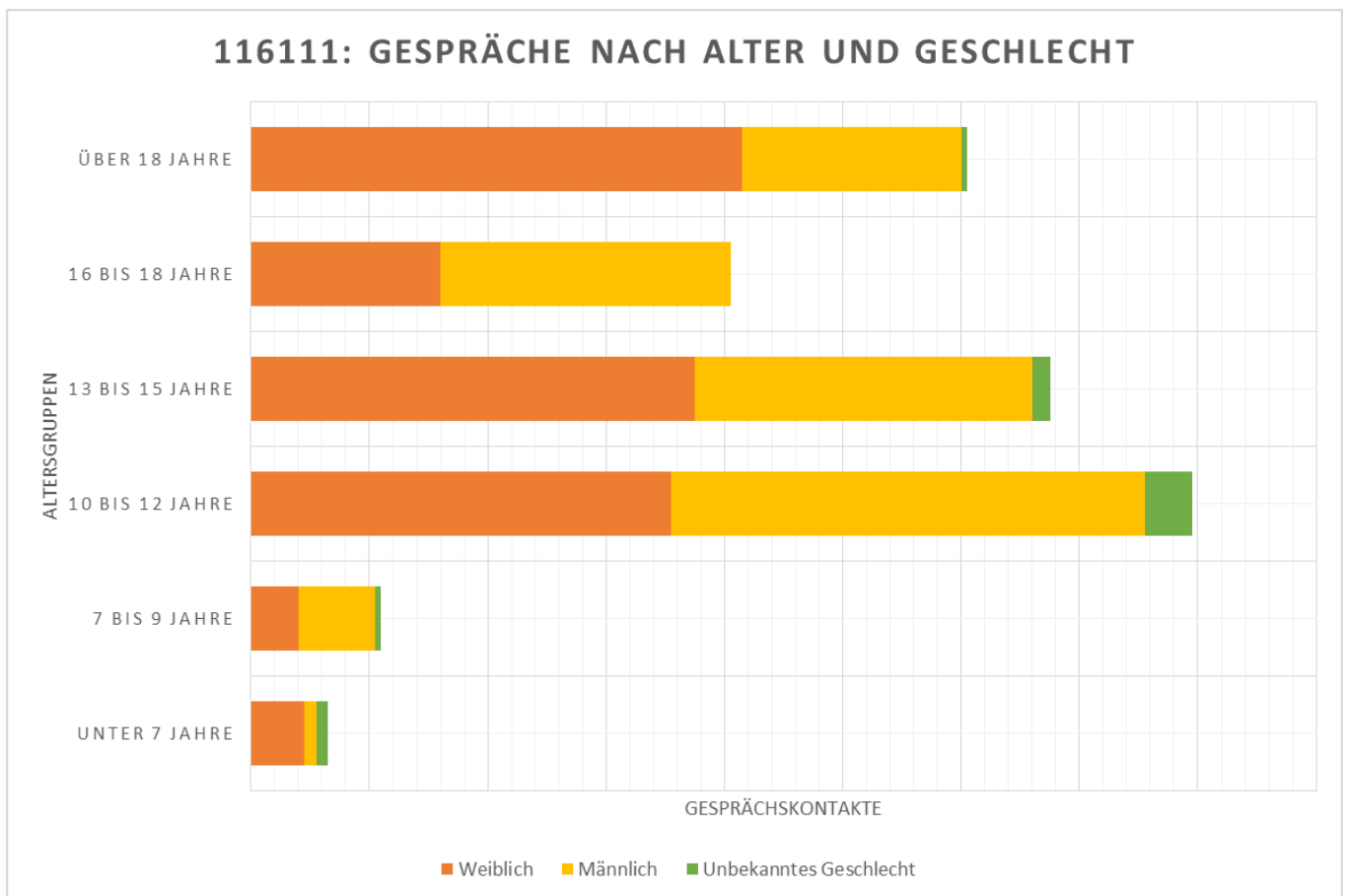
All unsere Dienste sind niederschwellig und basieren auf den Grundprinzipien von Anonymität und Vertraulichkeit. Der Beratungsbedarf ist tendenziös zunehmend. 2014 sind die Anfragen an die Online-Help, die Anrufe beim Elterntelefon, wie auch bei der BEESECURE-Helpline weiter gestiegen. Das zeigt die Übersicht.

Die neue Telefonnummer des 1 1 6 1 1 1 Kanner -Jugendtelefons wird sich über die kommenden Jahre weiter etablieren. Hier sind die Zahlen im Vergleich zu 2013 gesunken, aber deutlich über dem Niveau von 2012. Wir werden intensiv mit all unseren Partnern daran arbeiten, dass jedem Kind in Luxemburg die 1 1 6 1 1 1 geläufig ist. Die alte Nummer, die bis Ende 2012 noch mitgelaufen ist, ist seit Beginn 2014 Jahr nun endgültig abgestellt. Wir werden immer wieder gefragt, weshalb wir unsere alte Telefonnummer gewechselt haben. Die 1 1 6 1 1 1 ist eine europäische Telefonnummer, das bedeutet wenn ein Kind in einer Notsituation diese Telefonnummer im europäischen Ausland wählt, ist es mit der dortigen nationalen Helpline verbunden.

3.1 Das 1 1 6 1 1 1 Kanner-Jugendtelefon - zuhören und helfen.

Am 1 1 6 1 1 1 Kanner-Jugendtelefon engagieren sich speziell ausgebildete, freiwillige Berater und Beraterinnen. Kinder und Jugendliche können sich mit ihren Sorgen und Fragen an die nationale Helpline wenden. Jeder Anrufer und jede Anruferin ist willkommen. Die Berater nehmen sich Zeit, sie hören zu und begleiten auf der Suche nach Antworten und Lösungen für vielfältige Probleme.

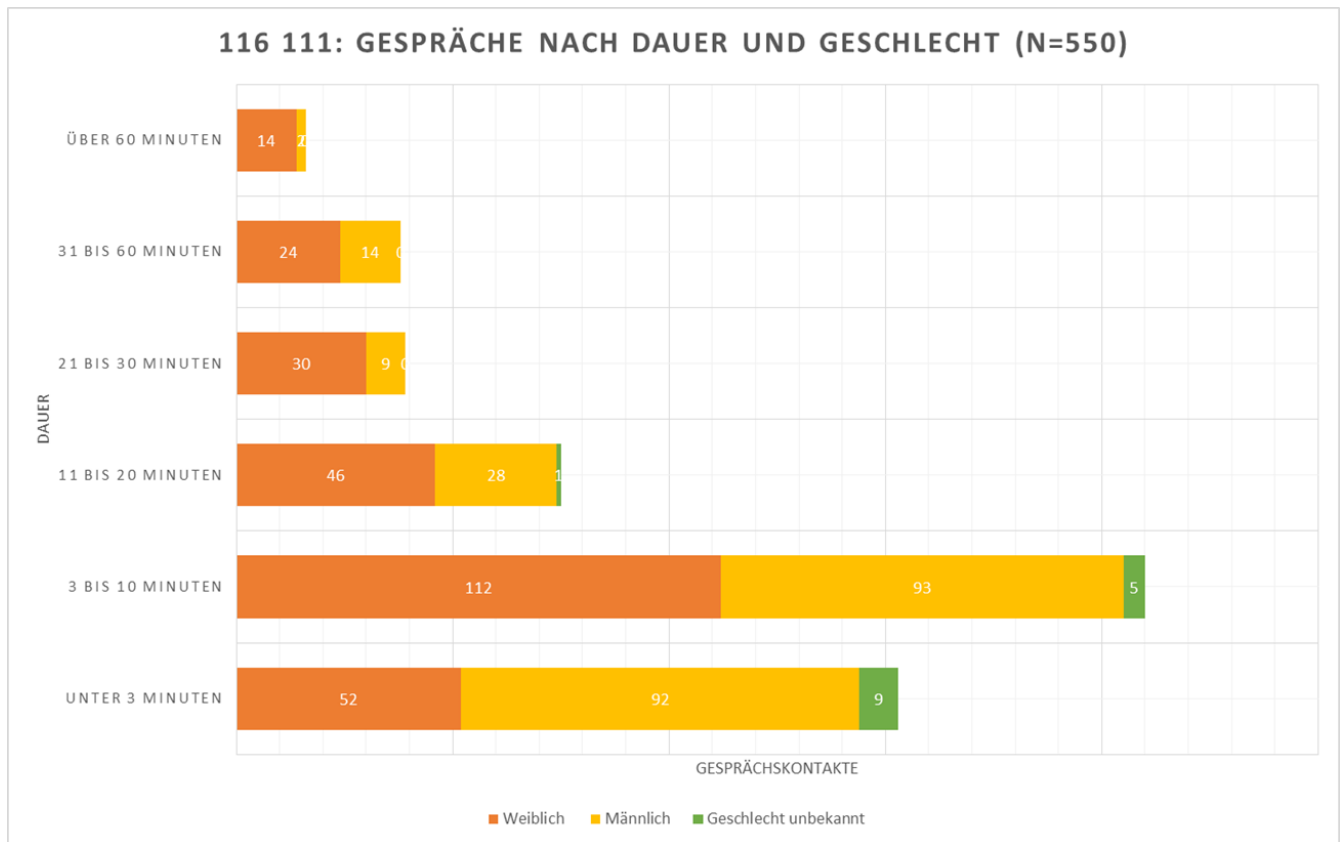
Alter und Geschlecht unserer Anrufer



Im Jahre 2014 haben 550 Gespräche (707 im Jahre 2014 und 521 in 2012) stattgefunden. Mittlerweile ist das Geschlechterverhältnis der Anrufer fast ausgeglichen, die weiblichen Anrufer haben noch einen leichten Überhang. Das war nicht immer so. Offenbar sprechen wir mit dem Angebot gleichermaßen Mädchen wie Jungen an.

Im Gegensatz zum vergangenen Jahr, wo die meisten Anrufer aus der Alterskategorie der 13 bis 15jährigen stammten, zeigt dieses Jahr deutlich, dass durchschnittlich mehr Anrufer aus der Alterskategorie der 10 bis 12 angerufen haben. Auch in der Online-Help ist eine Altersverschiebung zu beobachten (siehe S.14).

Dauer der Gespräche am 1 1 6 1 1 Kanner-Jugendtelefon

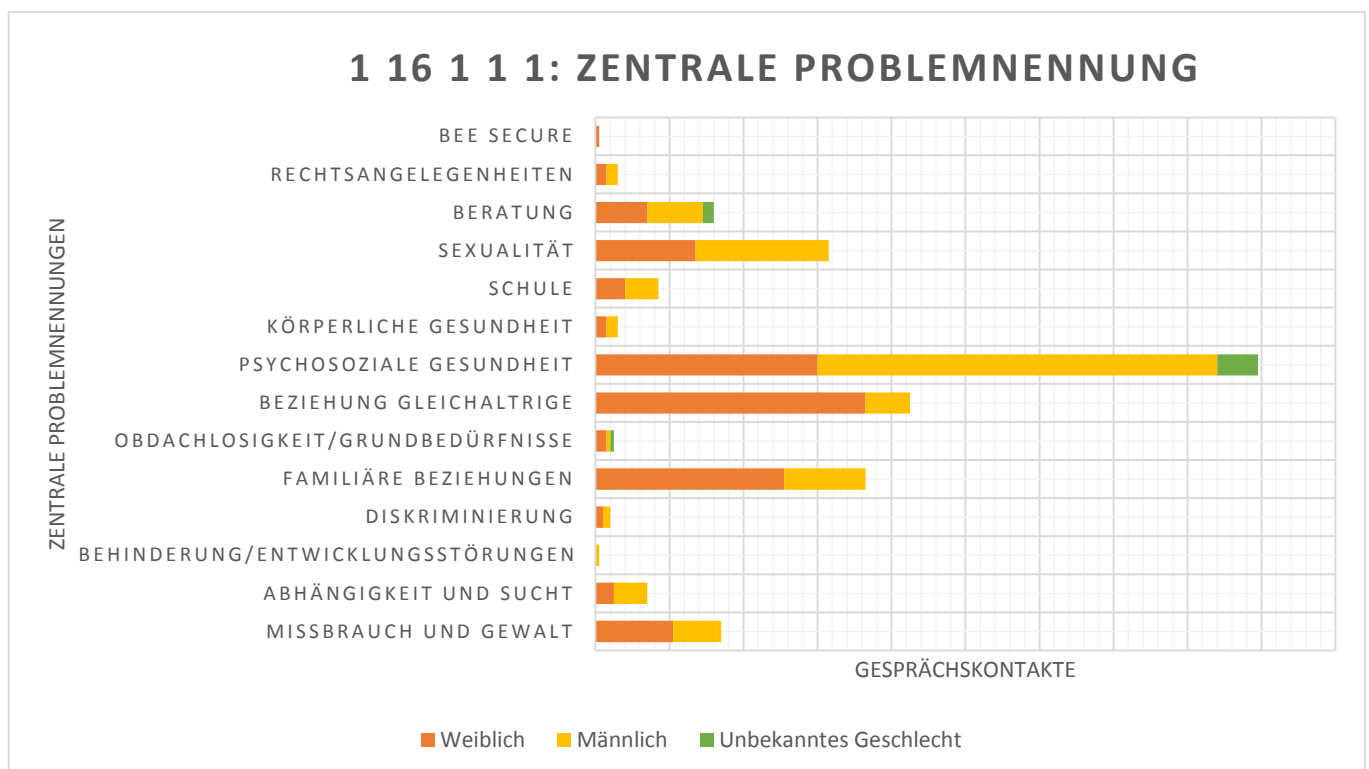


Die Gespräche waren in diesem Jahr, zieht man den Vergleich zum Vorjahr, deutlich länger. (260 im Jahre 2013, 153 im Jahre 2014). Das verweist auf die Intensität der stattgefundenen Beratungen.

Auch in dieser Tabelle sticht das schon beschriebene ausgeglichene Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Anrufern ins Auge.

1 1 6 1 1 1: Zentrale Themen der Gesprächskontakte

Im Kontext der Entwicklung unserer neuen Software haben wir, die schon längst fällige Anpassung unserer Problemkategorien an die internationalen Problemkategorien von Child-Helpline (CHI) vorgenommen. Das ermöglicht uns jetzt differenziertere Aussagen zu treffen, zum Beispiel zum Thema Mobbing, ein wichtiges Thema, das bis dato in anderen Problemkategorien untergekommen ist. Der Vergleich der Problemnennungen mit dem Vorjahr ist nicht ohne weiteres möglich.



Als Hauptthemen haben sich 2014 herauskristallisiert:

- Psychosoziale und psychische Gesundheit,
- Beziehung Gleichaltrige,
- Familiäre Beziehungen,
- Sexualität,
- Missbrauch und Gewalt.

Der starke Anstieg im Bereich Thema psychosoziale Gesundheit am Kanner-Jugendtelefon ist darauf zurück zu führen, dass wir unter dieser Kategorie nun unsere Testanrufer einordnen. Dazu gehören auch all die jungen Menschen, die aus Langeweile unsere Telefonnummer anwählen. Wir verstehen diese Anrufe als eine erste Kontaktaufnahme. Junge Menschen testen, ob sie uns trauen können, um im “Ernstfall” auf uns zurück zu greifen. Zudem birgt Langeweile an sich ein Suchtrisiko. Oft erarbeiten unsere Berater mit den Anrufern, Ideen der Freizeitgestaltung.

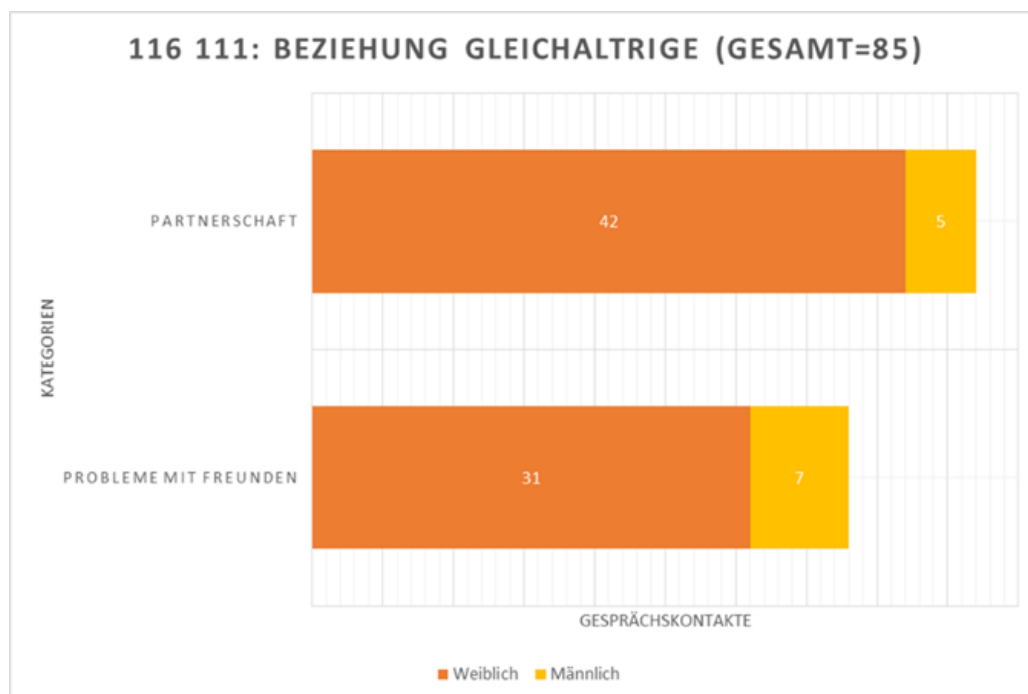
Das Tophema vom zurückliegenden Jahr „Familiäre Beziehungen“ hat den Platz mit der Kategorie “Beziehung mit Gleichaltrigen” getauscht.

Wie in den Vorjahren nimmt das Thema Sexualität mit all seinen Facetten nach wie vor einen grossen Stellenwert ein - es ist ein jugendspezifisches Thema.

Die Kategorie „Missbrauch und Gewalt“ befindet sich leider unter den ersten fünf Problem - Nennungen.

Somit hat die Problemnennung „Missbrauch und Gewalt“ in diesem Jahr die Kategorie „Schule“ überholt.

1 1 6 1 1 1: Beziehung Gleichaltrige



Das Thema “Beziehung Gleichaltrige“, das bei der Nennung der Problemkategorien ganz vorne rangiert, unterteilt sich einerseits in Probleme mit Freunden und andererseits in Probleme in der Partnerschaft.

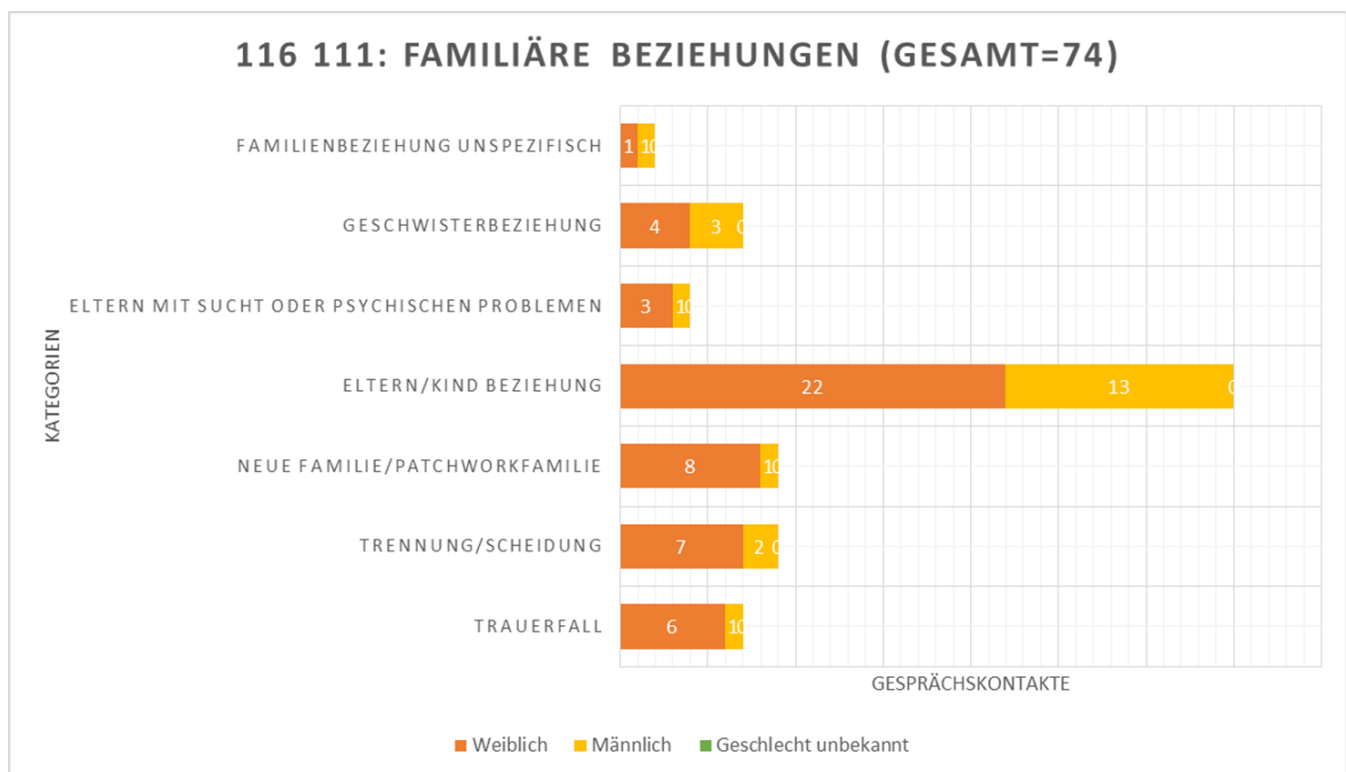
Vor allem Probleme in den Partnerschaften haben den jungen Menschen zugesetzt und sie bewegt bei uns anzurufen.

Hier handelte es sich um Themen, wie Konflikt mit dem Partner (Eifersucht, ...), nicht erwiderte Zuneigung, Trennungsprobleme oder wie kann man Kontakt knüpfen (wie spreche ich ein Junge oder Mädchen an, wie sage ich jemanden, dass ich ihn liebe...).

Bei den Problemen mit Freunden, war der Streit mit einem Freund Hauptanrufgrund, dicht gefolgt von „Konflikte in der Freundesgruppe“ (Benachteiligung, Ausgeschlossen sein). Die Konflikte in der Freundesgruppe spielen sich oft im Spektrum von Mobbing ab.

Konflikte im sozialen Netzwerk rangieren an dritter Stelle.

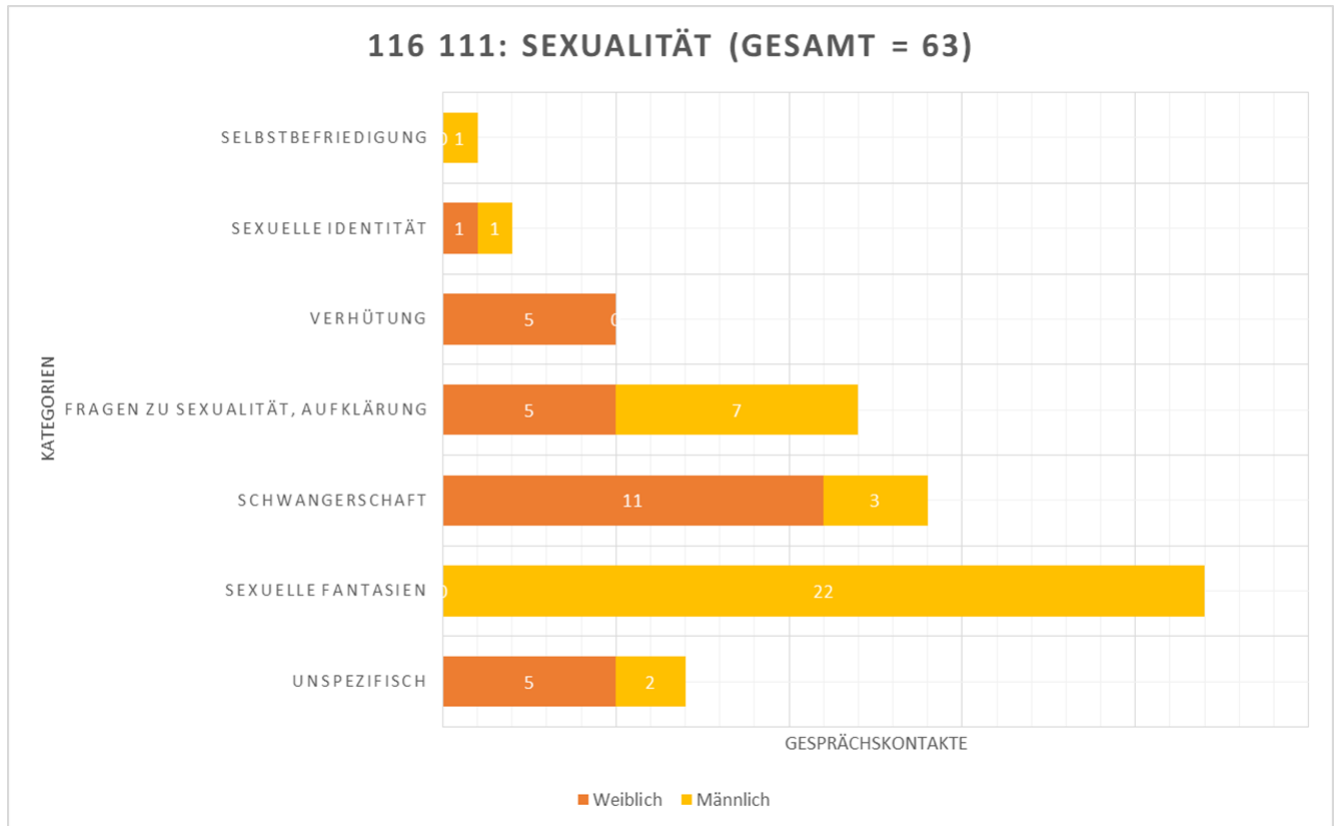
1 1 6 1 1 1: Familiäre Beziehungen



Das Thema "Familiäre Beziehungen" zeigt hochrangig Konflikte zwischen Eltern und den Kinder. Hierbei spielt das Thema Strafen und Regeln/Grenzen (Hausarrest, Taschengeld, ...), Schulprobleme eine Rolle, aber auch die Sorge um ein Geschwisterkind. Kinder und Jugendliche rufen an, da sie mit ihren Eltern nicht über etwas Persönliches sprechen können. Sie erleben Eltern, die sie ständig kritisieren und bemängeln.

Wohin, wenn man nicht mehr zu Hause bleiben will oder darf, sind große Fragen.

1 1 6 1 1 1: Sexualität



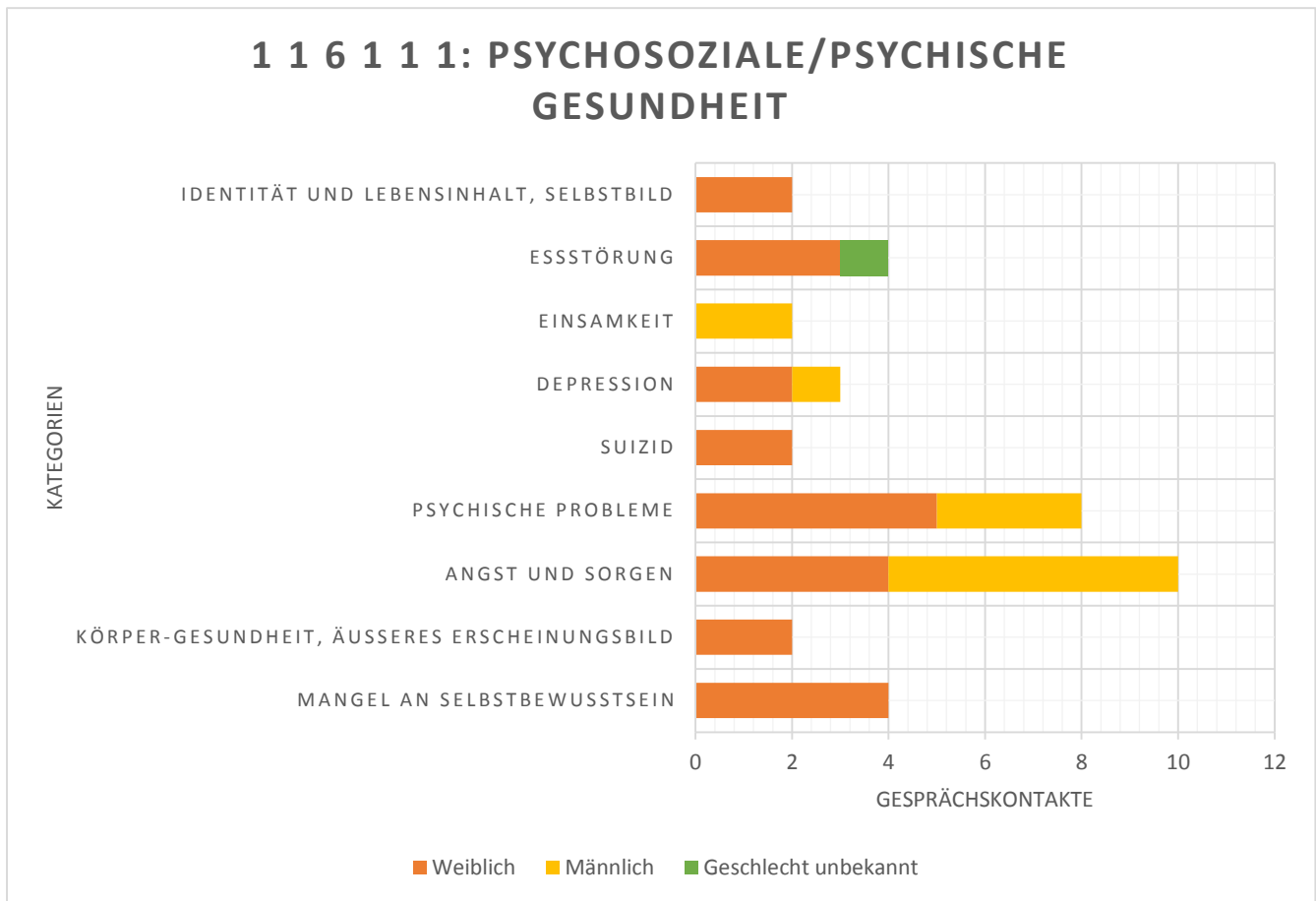
Hier eine differenzierte Sicht auf die Fragen, die sich im Kontext von Sexualität stellen.

Schwangerschaft, Verhütung und Fragen zur Sexualität oder Aufklärung waren wieder zentrale Anliegen.

Homosexualität, Transsexualität oder Fragen zur sexuellen Identität rücken im Jugendalter in den Blick, oft als schwerwiegende Sorge.

Immer wieder versuchen sogenannte „Sexanrufer“ Mitarbeiter des Kanner-Jugendtelefons für ihre sexuellen Phantasien zu instrumentalisieren. Gegen diese Akteure gehen wir entschieden vor.

1 1 6 1 1 1: Psychosoziale/Psychische Gesundheit

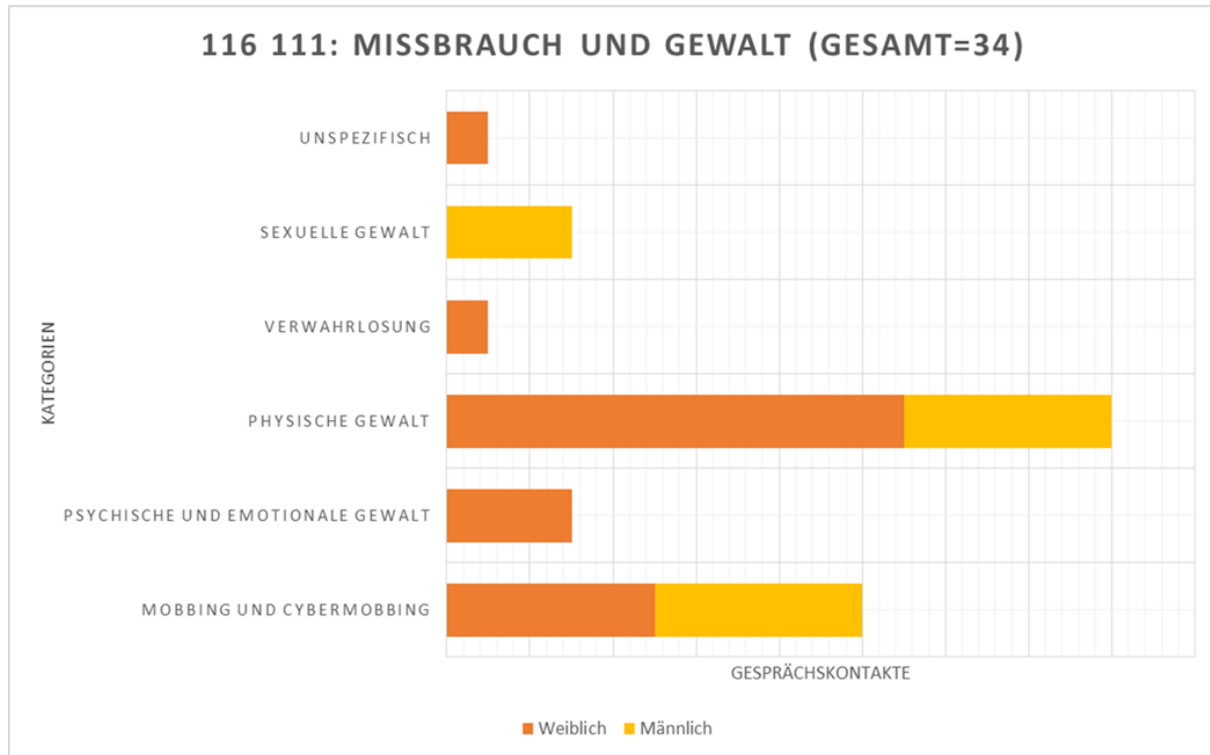


Mehr als sonst wurde die 1 1 6 1 1 1 zu dem Thema der psychosozialen und psychischen Gesundheit kontaktiert und dies trotz der jüngeren Anrufer. Dies ist alarmierend.

Besonders das Thema Angst und Sorgen, sowie spezifische psychische Probleme, aber auch Essstörungen, mangelndes Selbstbewusstsein und Depression waren Themen.

Für Jugendliche mit suizidalen Gedanken waren wir Ansprechpartner.

1 1 6 1 1 1: Missbrauch und Gewalt



Im Bereich von Missbrauch und Gewalt sind die Anrufe im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Wie zu sehen sind die Anrufe bezüglich physischen oder der sogenannten häuslichen Gewalt hoch. Das muss nachdenklich stimmen.

Auch die Anrufe bezüglich Mobbing und Cybermobbing sind sehr hoch. Die Fälle sind oft schwerwiegend. Mobbing und Cybermobbing treffen wir oft in kombinierter Form, also in der Anwendung von sowohl psychischer als auch physischer Gewalt an.

Die Fälle von sexueller Gewalt werden oft vom Partner oder von Freunden des Opfers an uns herangetragen.

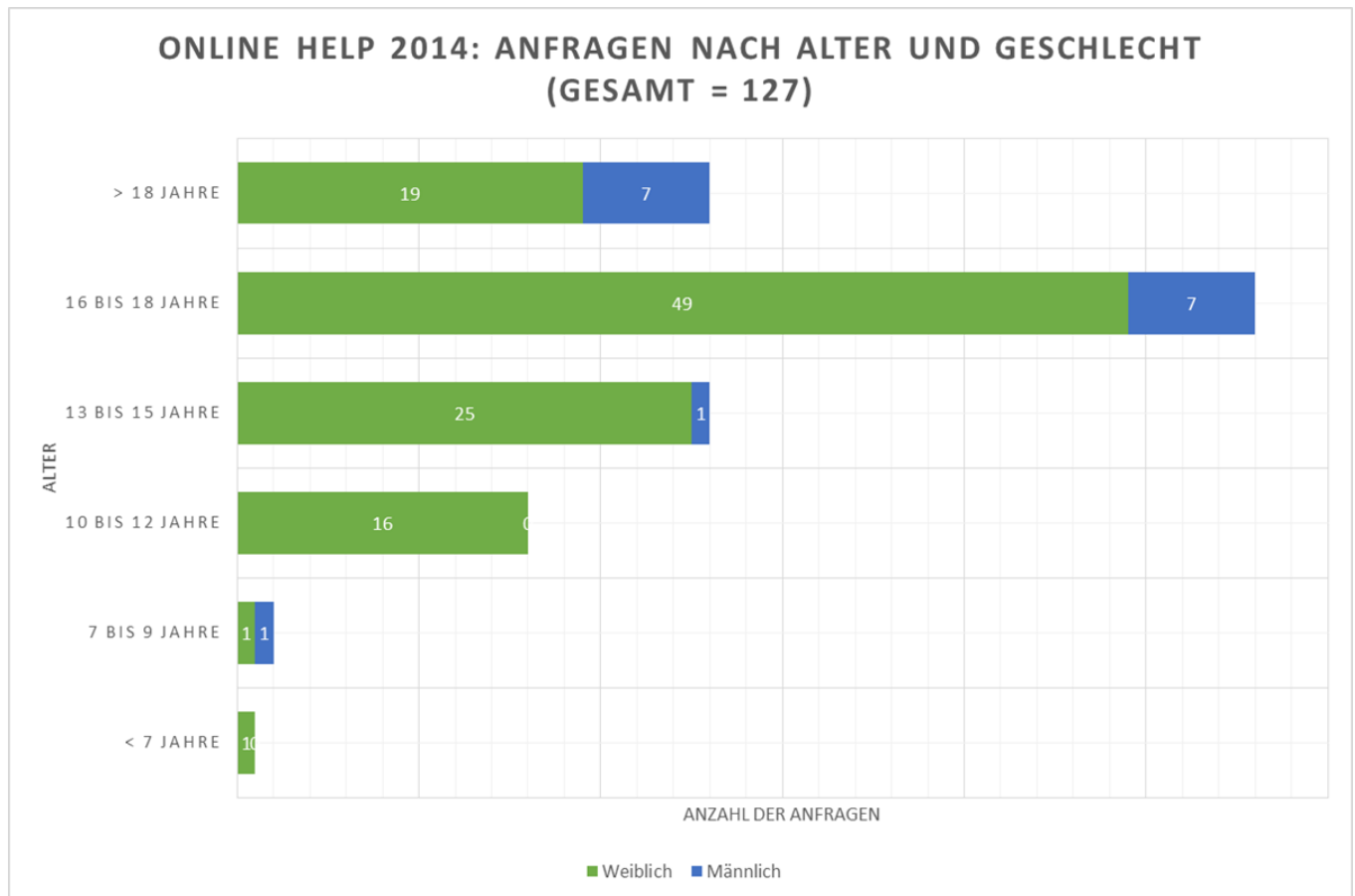
Diese Zahlen müssen uns nachdenklich stimmen wenn man weiß dass 70-90% der Opfer von sexueller und physischer Gewalt eine posttraumatische Belastungsstörung entwickeln.

3.2 Die Online Help



Über unsere Internetseite www.kjt.lu können sich Kinder und Jugendliche auch online anonym an uns wenden und bekommen eine vertrauliche und persönliche Antwort auf ihr Schreiben.

Online Help: Anfragen nach Alter und Geschlecht

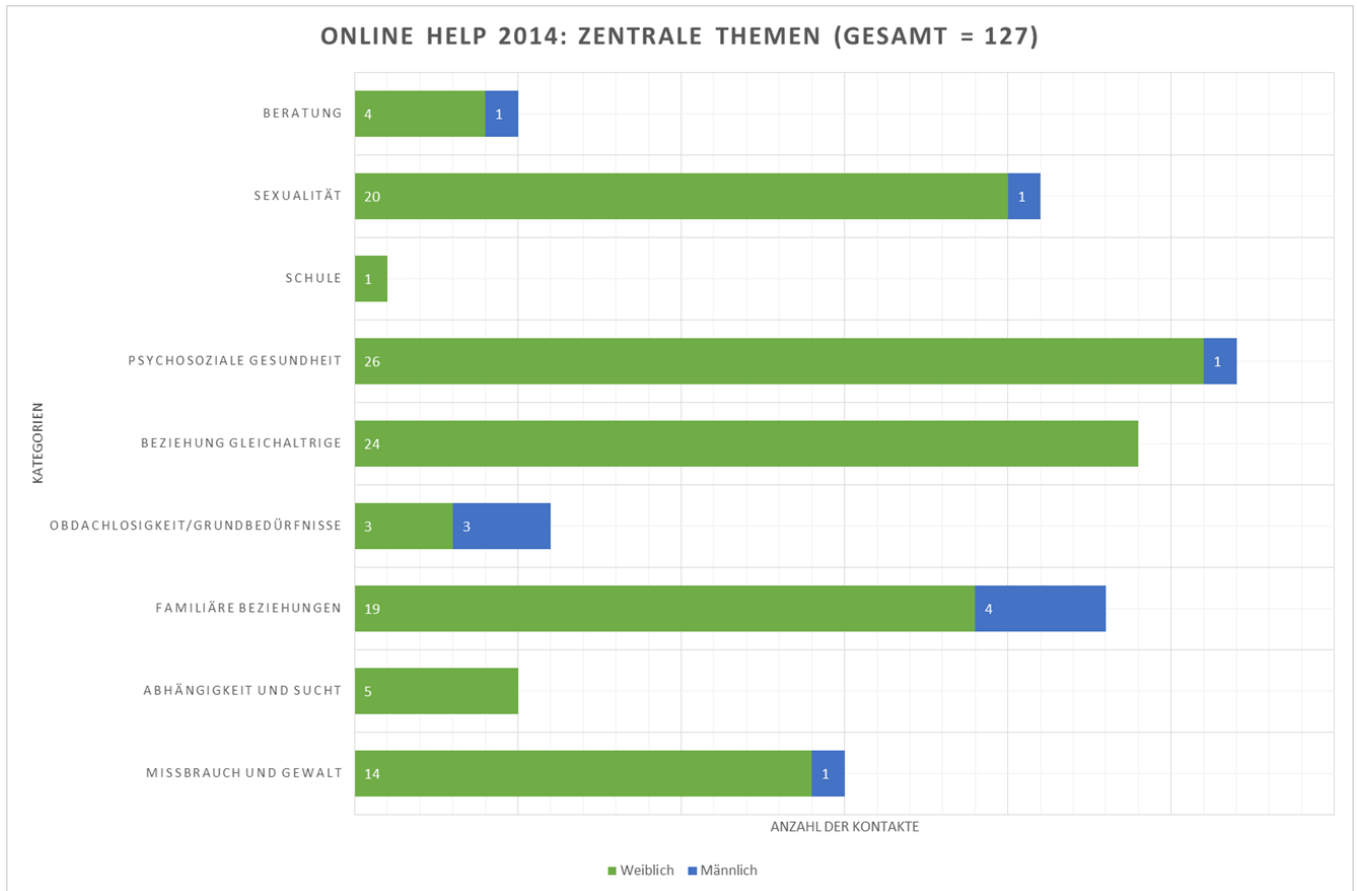


Unverändert schreiben uns hauptsächlich Jugendliche im Alter zwischen 16 und 18 Jahren an. Neu ist allerdings, dass vermehrt Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 13 und 15 und besonders zwischen 10 und 12 Jahren schreiben.

Die Altersverschiebung deutet darauf hin, dass immer jüngere Kinder das Medium Internet nutzen.

Dieses Jahr haben sich auch etwas mehr Jungs an uns gewandt als im vorigen Jahr.

Online Help: Zentrale Problemnennung



Die zentralen Themen der Online Help sind:

Psychosoziale Gesundheit,

Beziehung Gleichaltriger,

Familiäre Beziehungen,

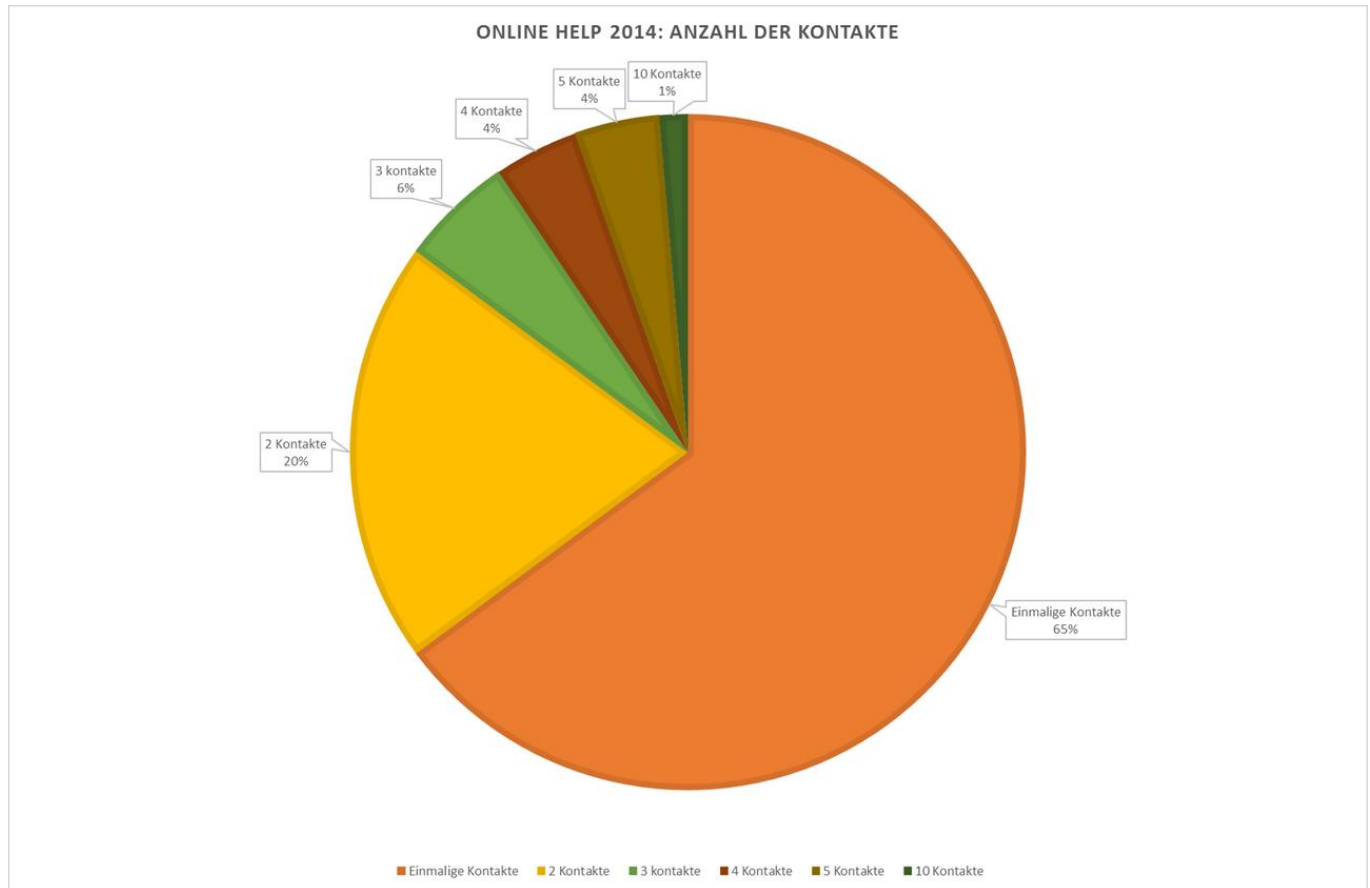
Sexualität,

Missbrauch und Gewalt.

Nachfolgend führen wir in eine differenzierte Betrachtung der Problemnennungen.

Die Hauptthemen, sowie auch ihre Rangfolge sind identisch mit denen des Kanner-Jugendtelefons.

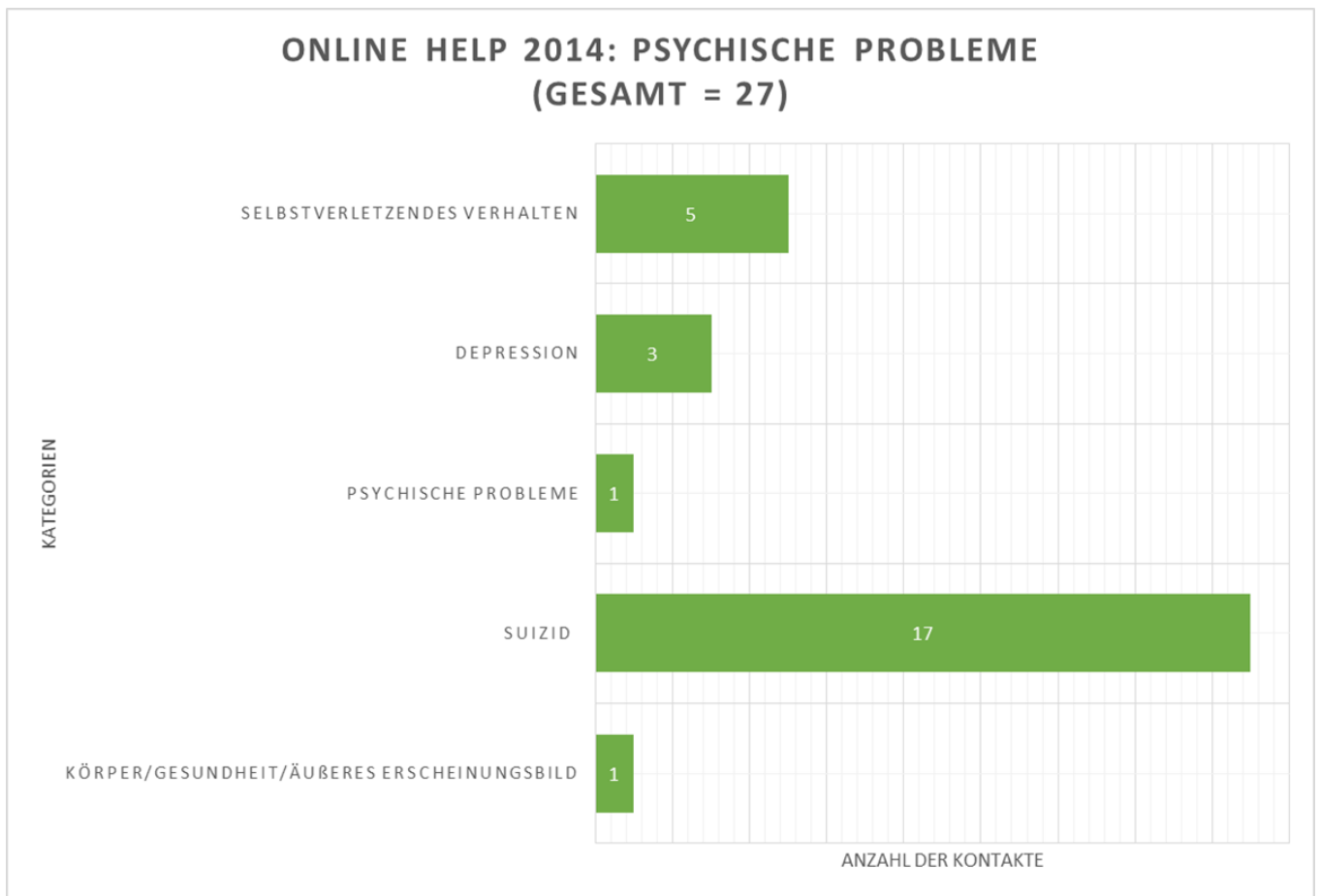
Online Help: Anzahl der Kontakte



Die meisten Kontakte sind sogenannte „Einmal-Kontakte“, d.h. auf eine Anfrage wird eine persönliche und vertrauliche Antwort verschickt.

In diesem Jahr können wir eine Zunahme der Mehrfachkontakte feststellen. D.h. ein Berater hat mit dem gleichen „User“ mehrere Online-Beratungskontakte. Die Erst-Anfrage wird innerhalb von drei Tagen beantwortet; alle weiteren Anfragen innerhalb von 10 Tagen.

Online Help: Psychosoziale Gesundheit

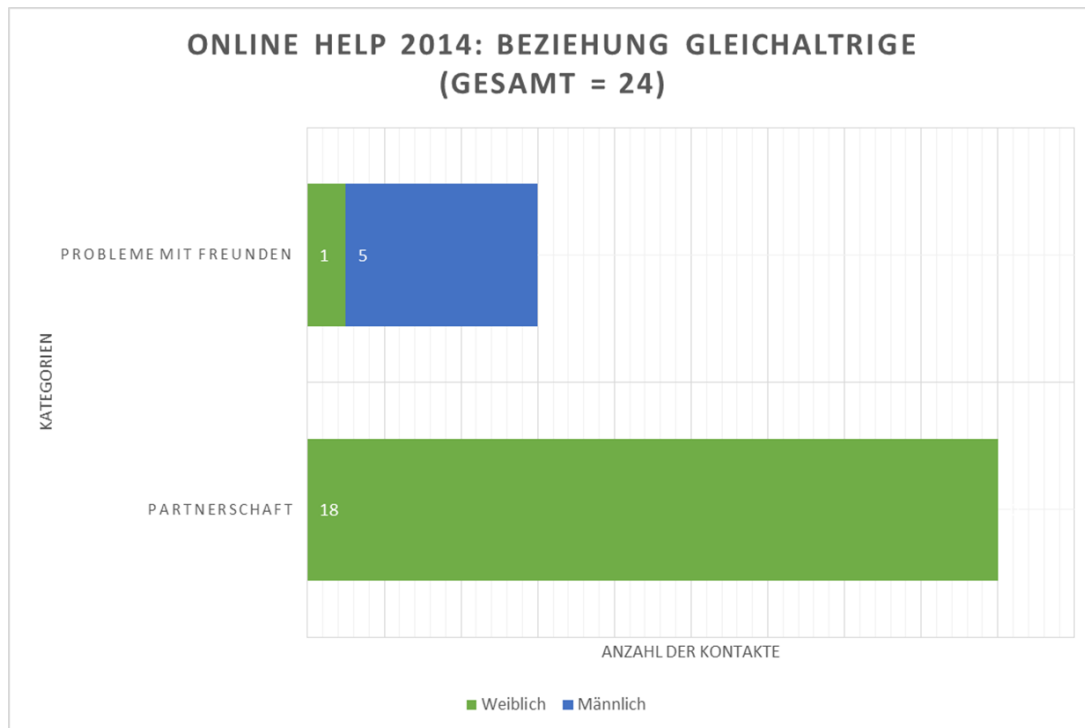


Die Statistik zeigt den Stellenwert der Online-Help im Bereich der Suizidprävention. Die differenzierte Betrachtung der Nennung „psychische Probleme“ zeigt, dass es sich bei der Mehrzahl der Anfragen in diesem Kontext um suizidale Problemlagen handelt (Suizidabsichten, Suizidgedanken ...). Viele der Anfragen haben selbstverletzendes Verhalten zum Inhalt.

Mit den meisten Anfragen, die die jungen Menschen zwischen 10-18 thematisieren, sind schwerwiegende Probleme verbunden.

Kanner-Jugendtelefon/Online-Help - anonym und vertraulich - bietet suizidgefährdeten Kindern und Jugendlichen eine Auffangstruktur. Sie sind willkommen mit all ihren Ängsten, Gefühlen, Gedanken, Phantasien und Wünschen.

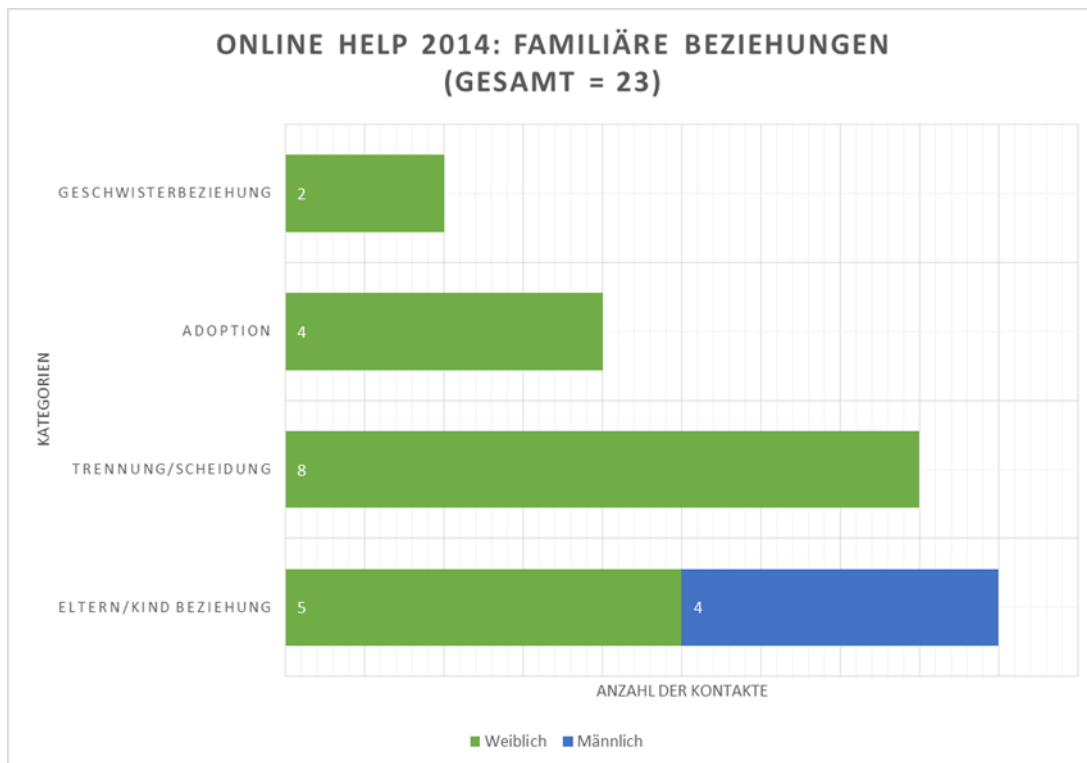
Online Help: Beziehung Gleichaltrige



Hier finden sich Konflikte und Sorgen in der Partnerschaft, wie z.B. Zuneigung wird nicht erwidert, Eifersucht, Bindungsangst, Trennungsprobleme, wie knüpfe ich Kontakt, Onlinekonflikte mit Partner...

Die Probleme in der Partnerschaft werden ausschließlich von weiblichen Usern angesprochen. Andererseits thematisieren hauptsächlich männliche User Probleme mit Freunden (Benachteiligung, Ausgeschlossen sein, Konflikte im sozialen Netzwerk, Streit mit Freund).

Online Help: Familiäre Beziehungen

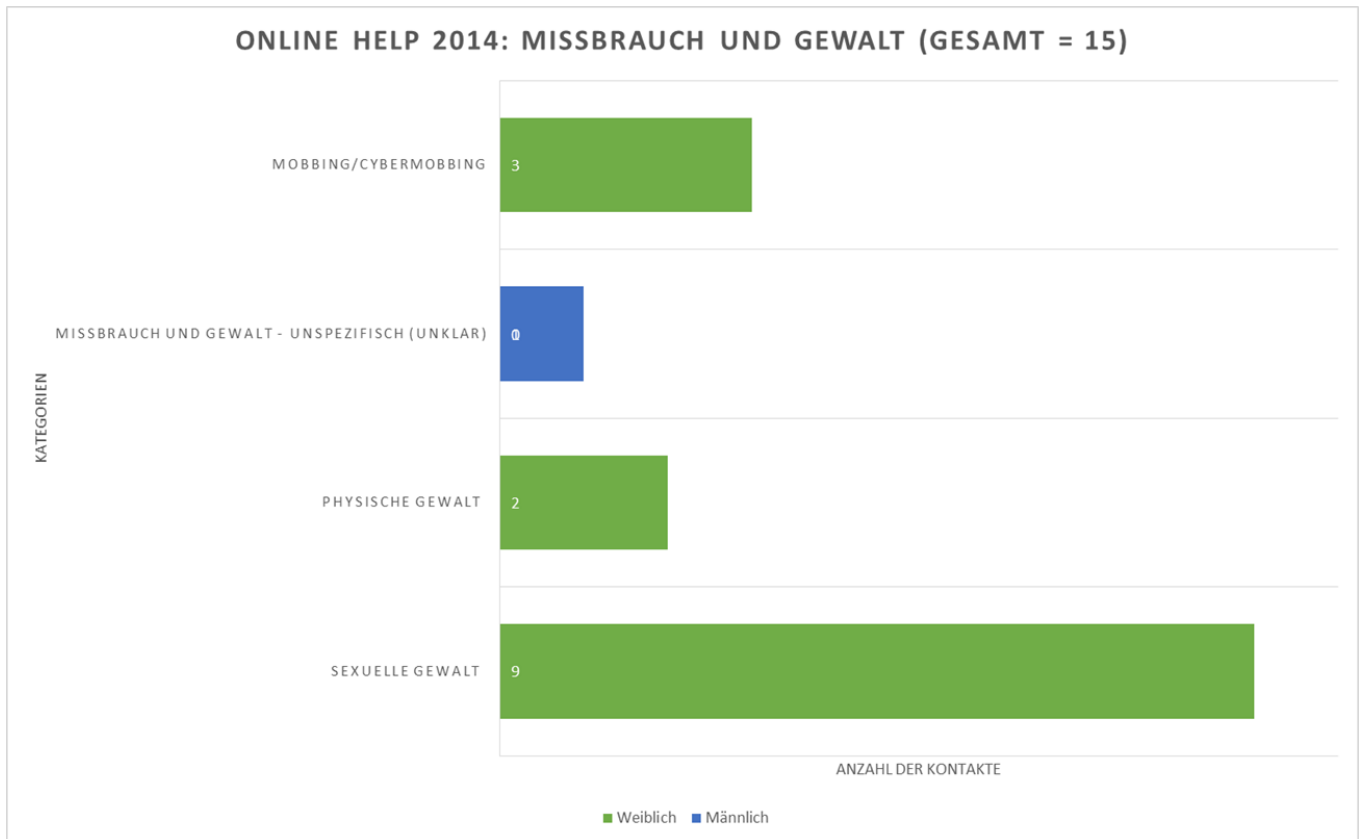


Hauptthemen sind die Eltern/Kind Beziehung, sowie das gesamte Feld von Trennung und Scheidung.

Es stehen Konflikte zwischen den Jugendlichen und ihren Eltern im Vordergrund, aber auch das gesamte Konfliktpotential vor dem Hintergrund von Regeln, Strafen, Ausgangsregelungen, Konsequenzen.

Trennung/Scheidung ist auch oft Anlass für erschwerte Beziehungen in Familien. Jugendliche haben Angst, dass die Eltern sich trennen, sie fürchten den Streit zwischen den Eltern, oder der neue Partner wird abgelehnt, um hier nur einige Szenarien zu benennen.

Online Help: Missbrauch und Gewalt

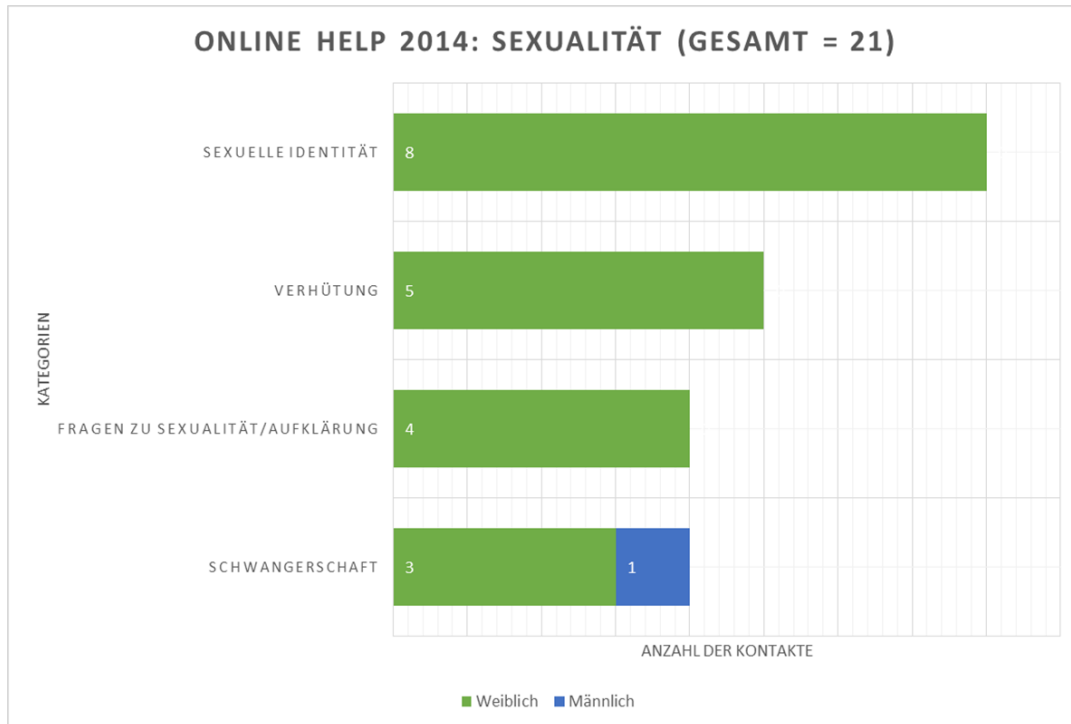


Wir sind Ansprechpartner für Kinder/Jugendliche, die Missbrauch und Gewalt erleben. Es wenden sich junge Menschen an uns die sexuelle Gewalt erleben; genauso wie junge Menschen die in Form von (Cyber-)Mobbing physischer und psychischer Gewalt ausgesetzt sind.

Die jungen Menschen schämen sich oft für das, was sie erleben müssen und fühlen sich hilflos und erniedrigt. In solchen Situationen fällt es besonders schwer sich Unterstützung und Hilfe zu suchen. Besonders auch bei sexueller Gewalt wird befürchtet, dass keiner dem Opfer glaubt.

Auch hier ermutigt die extreme Niedrigschwelligkeit - anonym und vertraulich – ohne direkten Kontakt mit dem Berater, über den eigenen Schatten zu springen und sich Hilfe und Unterstützung in schwerwiegenden Problemlagen zu holen. Die Jugendlichen behalten ihre Autonomie und die Kontrolle über einzelne Schritte.

Online Help: Sexualität



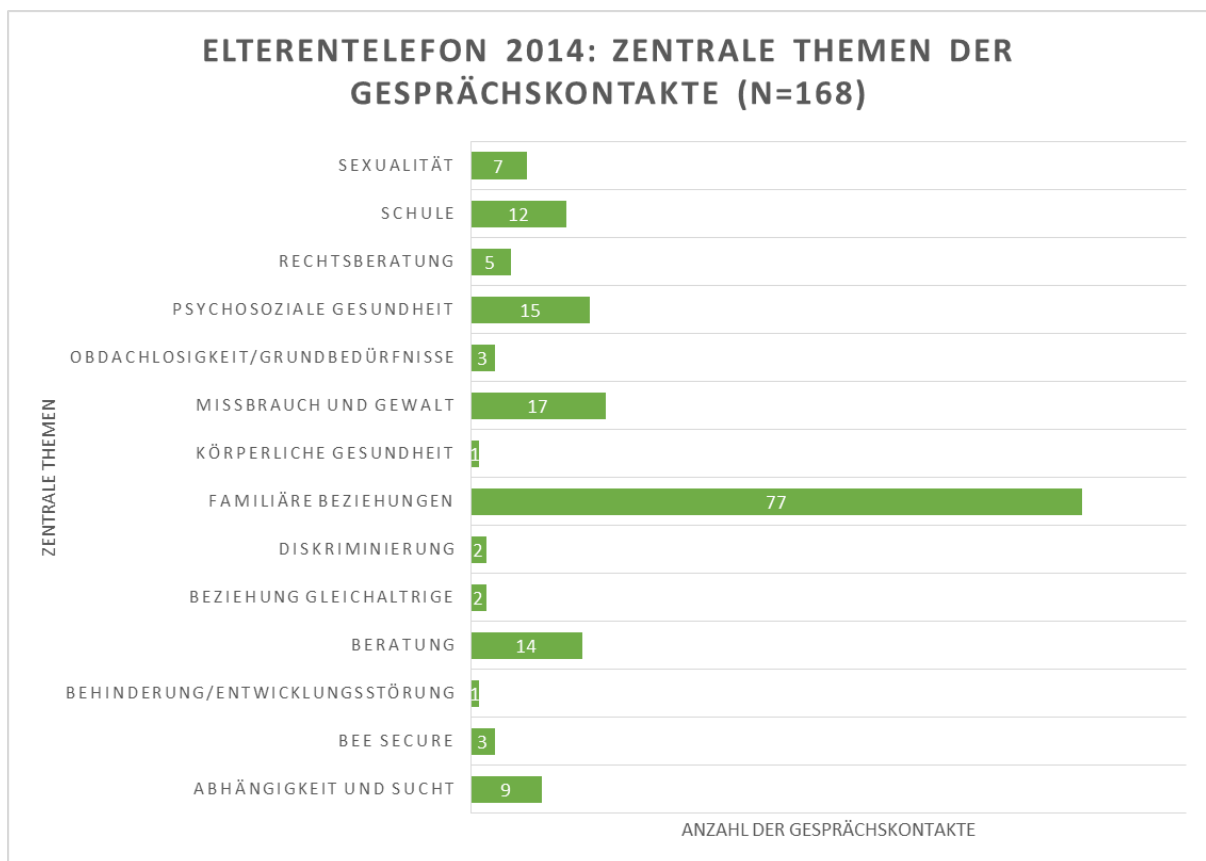
Wie im Jahr 2013 hatten wir viele Anfragen zum Thema der Sexualität. Auffällig ist, dass uns vermehrt Jugendliche zum Thema der sexuellen Identität kontaktieren.

3.3 Das Elterntelefon



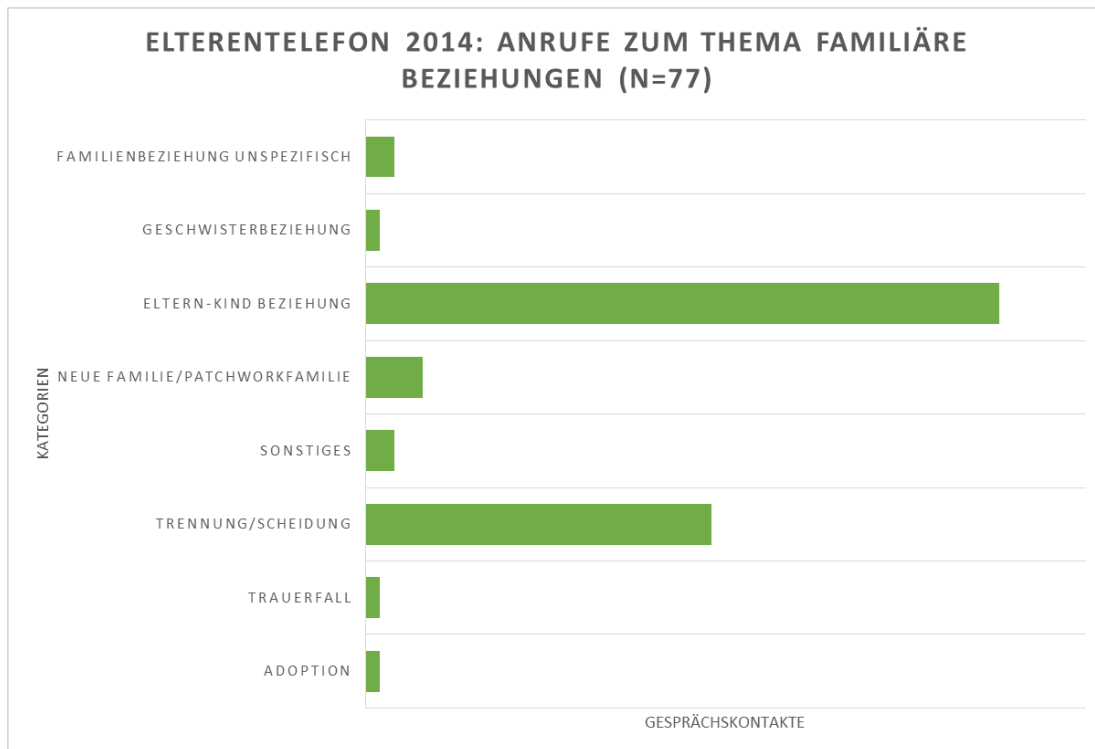
Seit der Gründung des Elterntelefons im Jahre 2007 steigen die Gesprächskontakte kontinuierlich. Im Jahre 2014 haben 168 Menschen unsere Hilfe in Anspruch genommen (132 im Jahre 2013).

Zentrale Problemnennungen



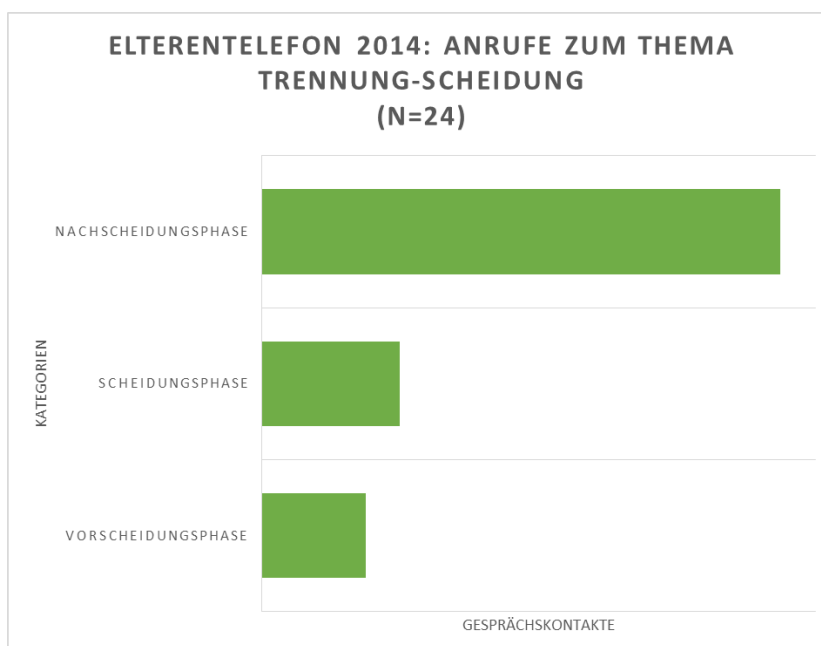
Die Themen der Eltern usw. sind im Vergleich zum letzten Jahr unverändert geblieben: Es rangieren die Kategorien "Familiäre Beziehungen", "Missbrauch und Gewalt", sowie "Psychosoziale und psychische Gesundheit" nach wie vor an vorderster Front.

Anrufe zum Thema "Familiären Beziehungen"



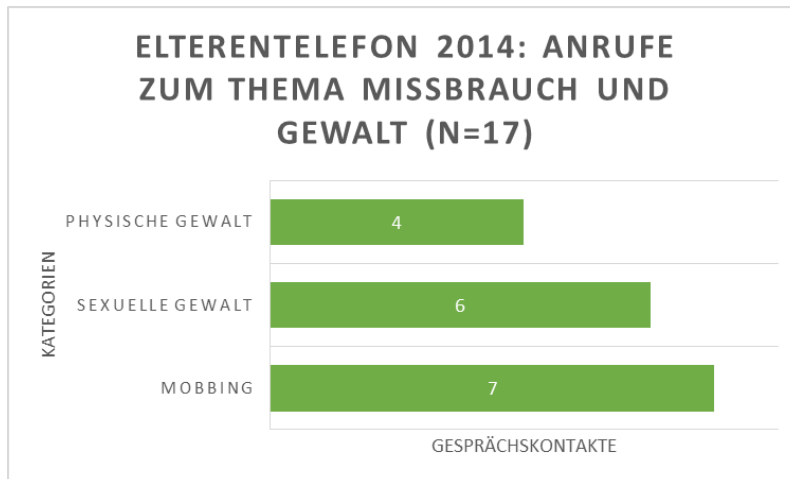
Die Grafik zeigt dass vor allem Fragen der Eltern-Kind Beziehung eine Rolle spielen; insbesondere Fragen die im Kontext von Trennung und Scheidung entstehen.

Anrufe zum Thema "Trennung-Scheidung"



Eltern nutzen unser Beratungsangebot in allen Phasen der Trennung/Scheidung. Dieses Jahr wurden wir vermehrt in der Nach-Trennungs-/Scheidungs-phase kontaktiert. Dies ist die Phase der Neuorientierung. Hier tauchen Fragen im Hinblick auf Besuchsregelungen und Sorgerecht auf. Oft geht es um Konflikte zwischen dem neuen Partner und dem Kind.

Anrufe zum Thema "Missbrauch und Gewalt"

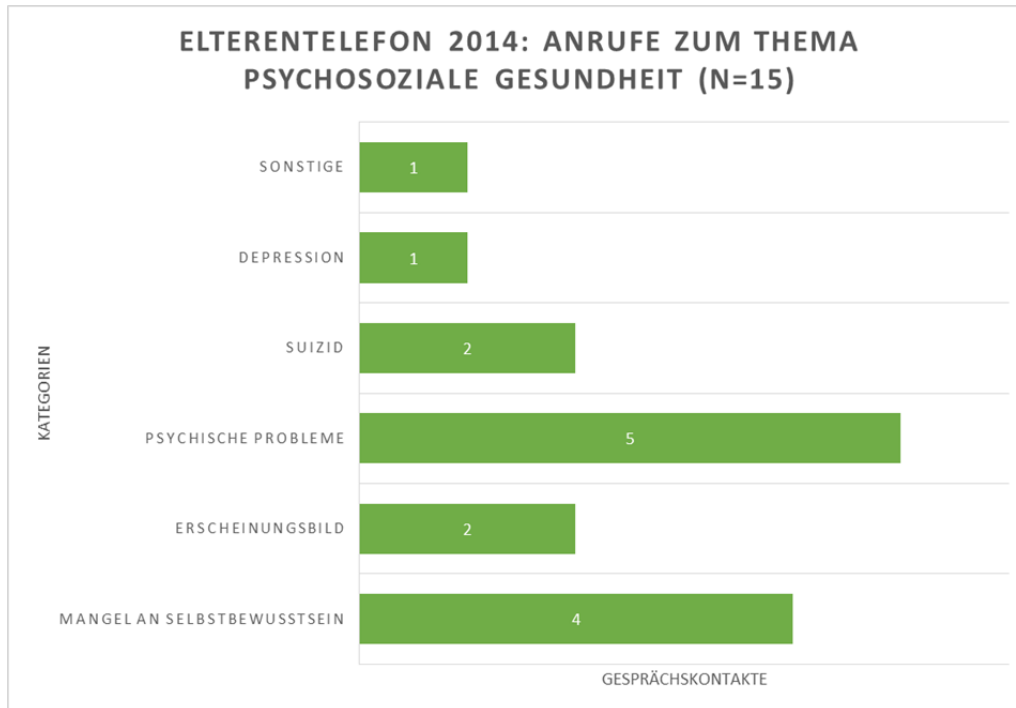


In erster Linie bezogen sich die Sorgen der Eltern auf Mobbingattacken denen ihre Kinder ausgesetzt waren (Mobbing hauptsächlich durch Gleichaltrige, einmal durch Erwachsene und einmal ausschließlich Cybermobbing).

"Missbrauch und Gewalt" steht an zweiter Stelle. Sexuelle Gewalt passiert hauptsächlich innerhalb der Familie.

Täter der physischen und häuslichen Gewalt waren sowohl Angehörige, als auch die Mutter, der Vater, als auch außenstehende Personen.

Anrufe zum Thema "Psychosoziale und psychische Gesundheit"



Auch am Elterntelefon ist die psychosoziale und psychische Gesundheit ein Thema. Eltern sind verzweifelt und besorgt um ihre Kinder. Oft drehen sich die Fragen um psychische Probleme, wie zum Beispiel selbstverletzendes Verhalten, Aggressivität oder die Sorgen um die Entwicklung des Kindes.

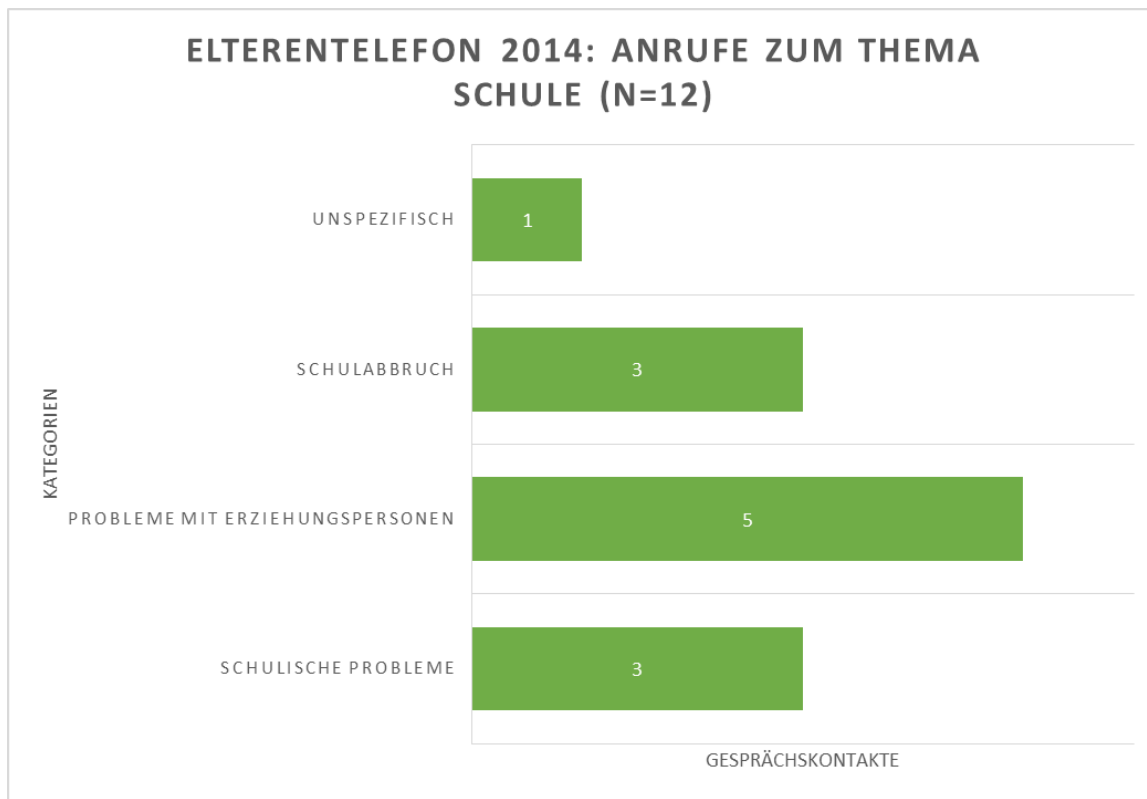
Bei den Anrufen zum Thema „Mangel an Selbstbewusstsein“ waren Selbstwertprobleme, Leistungsdruck, Versagensängste, Überforderung, Sorge um die Zukunft oder Scham Inhalte des Gesprächs.

Auch am Elterntelefon begegnen uns suizidale Thematiken.

Eltern brauchen Verständnis, Selbstklärung, Orientierung, und Unterstützung. Oft können wir an eine passende Beratungsstelle weiterleiten.

Eltern, die Veränderungen im Verhalten ihrer Kinder, ob groß oder klein feststellen, wenden sich ans Elterntelefon.

Anrufe zum Thema Schule



Das Thema Schule nimmt sich seinen Raum. Hier stehen die Schwierigkeiten mit den Erziehungspersonen an erster Stelle. Hier geht es oft um Unstimmigkeiten mit dem Lehrer. Das Kind oder die Eltern fühlen sich unverstanden, ungerecht behandelt oder diskriminiert.

Eltern sind verzweifelt und sorgen sich um die Zukunft ihrer Kinder, wenn es um die Befürchtung des Schulabbruches ihres Kindes geht oder sie die Entscheidung eines Schulabbruches ihres Kindes akzeptieren müssen.

Die Gespräche zum Thema der schulischen Probleme drehten sich um Notengebung, Angst um Versetzung, Schulwechsel, Leistungsdruck oder Motivationsprobleme.

3.4 BEE SECURE Helpline



Das Kanner-Jugendtelefon ist Partner von BEE SECURE und operiert die BEE SECURE Helpline.

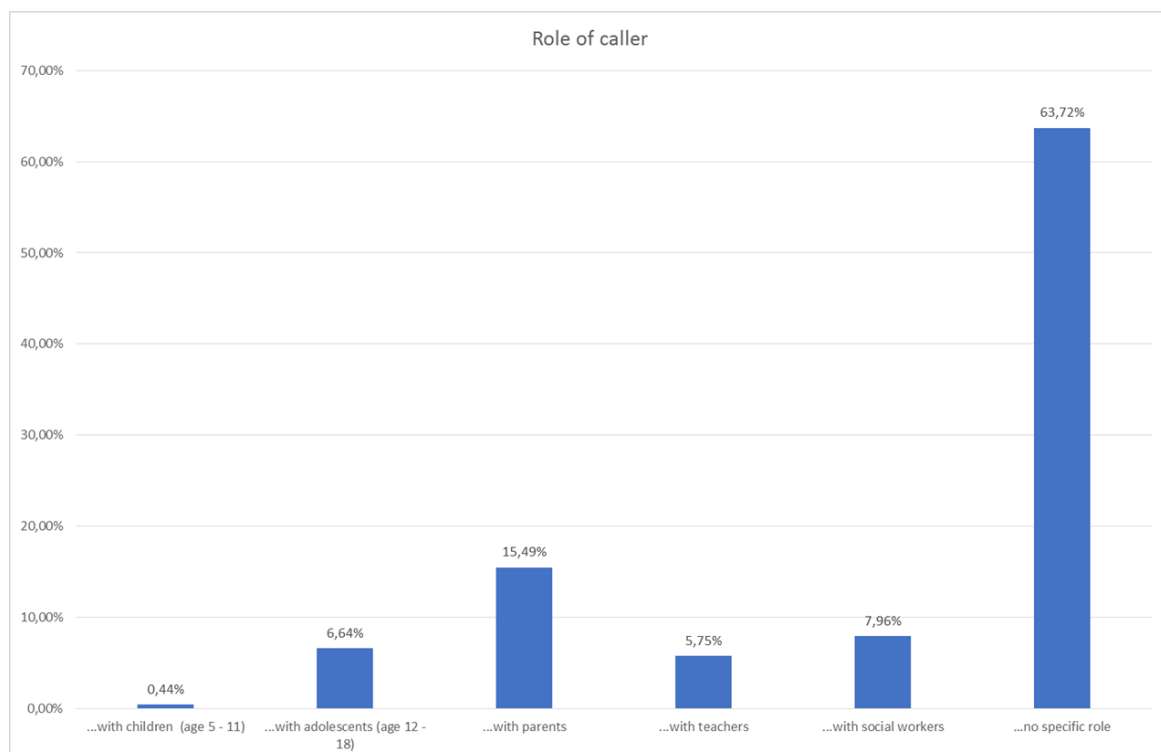
BEE SECURE ist ein zum Teil von der Europäischen Kommission unterstütztes Projekt und kooperiert als luxemburgisches Sensibilisierungszentrum des europäischen Insafe-Netzwerks mit entsprechenden Strukturen in ganz Europa.

Die 8002-1234 BEE SECURE Helpline bietet Kindern, Jugendlichen, Eltern und Erziehern persönliche Beratung und Orientierung in allen Fragen, die den Gebrauch der neuen Medien betreffen. Wir haben eine neue Nummer, die 8002-1234. Alle Anrufe sind gratis.

Im Jahre 2014 wurden wir 226-mal kontaktiert (135-mal im Jahre 2013). Die fast Verdopplung der Anrufe hängt mit der gelungenen Kampagne von BEE SECURE „Clever klicken“ zusammen, die viele Menschen angesprochen hat.

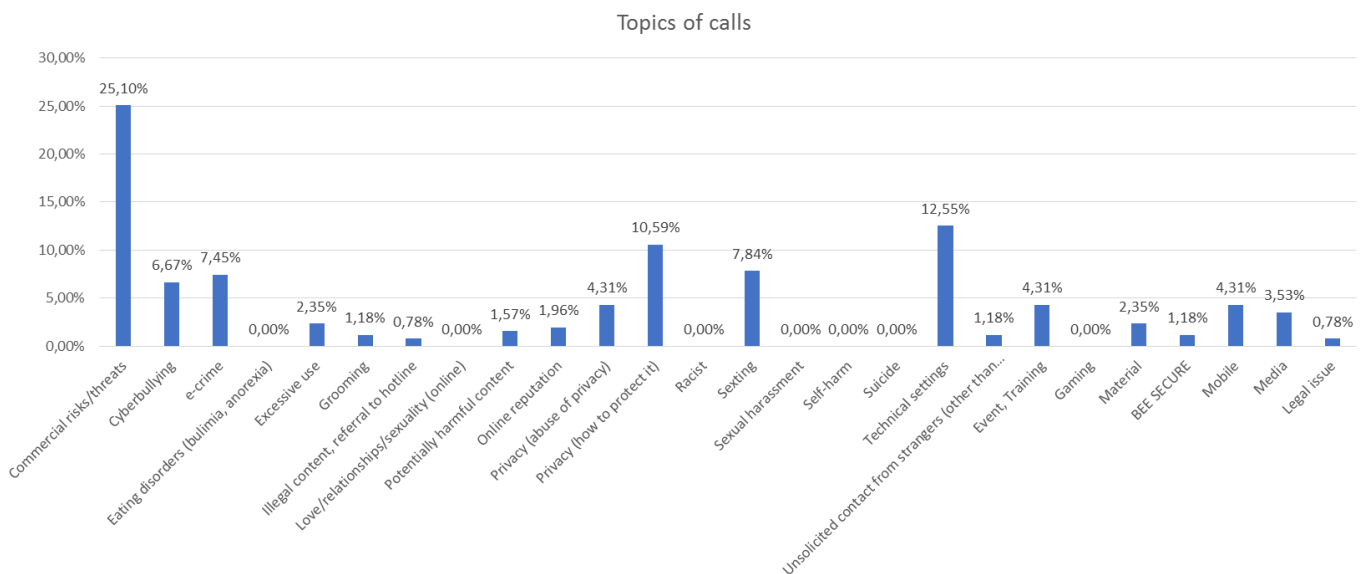
Wie 2013 haben sich im Jahre 2014 hauptsächlich weibliche Anrufer an die BEE SECURE Helpline gewandt: 127 weibliche Anrufer, 99 männliche Anrufer.

Wer ruft an?



Die Grafik zeigt, dass stärker als im letzten Jahr, Anrufer sich mit persönlichen Anliegen (63,72%) an uns gewendet haben und nicht für eine dritte Person angerufen haben, wie z.B. ein Elternteil für ihr Kind, eine Sozialarbeiterin für eine Schülerin usw. Dies hängt wahrscheinlich mit dem Thema unserer diesjährigen Kampagne „Clever Klicken“ zusammen. Die Problemnennungen zeigen, dass es um direkte und eher technische Fragen geht. Sicherheitseinstellungen, phishing emails, usw. wie die nächste Statistik zeigt.

Verteilung der Gesprächskontakte nach zentraler Problemnennung



Noch stärker als im letzten Jahr waren dieses Jahr die kommerzielle Risiken (wie Phishing, Kettenemails, irreführende Geschäftsbedingungen), sowie technische Einstellung (Antivirus, Filter und Parental Control Software, Spam) und schützen der Privatsphäre unsere zentralen Themen.

Opfer von Sexting, Cyberbullying und Grooming haben sich an uns gewandt. Auch besorgte Eltern, die sich um ihre Kinder bezüglich Online Sucht in sozialen Netzwerken oder von Computerspielen sorgen, haben auf die BEE SECURE Helpline zurückgegriffen. Zusätzlich zu der technischen Beratung waren wir gefordert unsere beraterischen Kompetenzen einzusetzen.

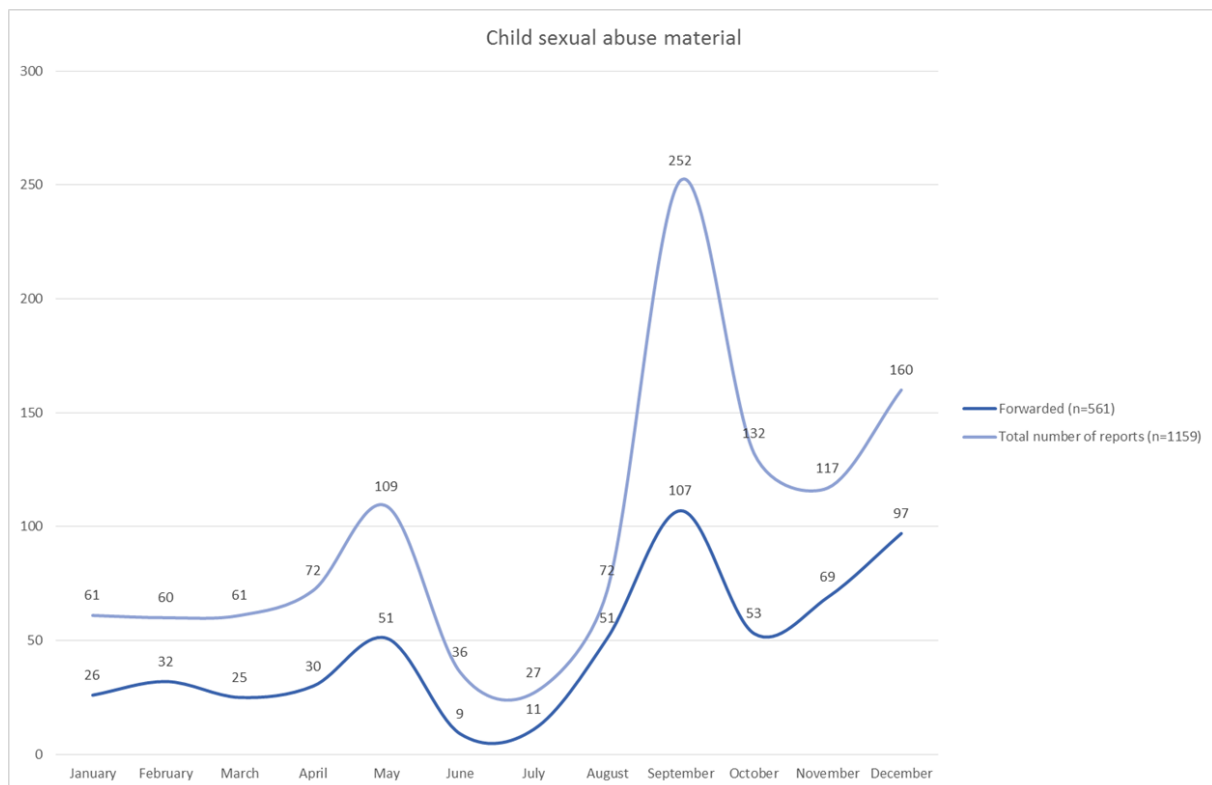
Die BEE SECURE HELPLINE wird ausschließlich von den Professionellen des Kanner-Jugendtelefons bedient

3.5 BEE SECURE Stopline



Illegale Inhalte im Internet können uns über die BEE SECURE Stopline anonym gemeldet werden.

Darstellungen von sexuellem Missbrauch

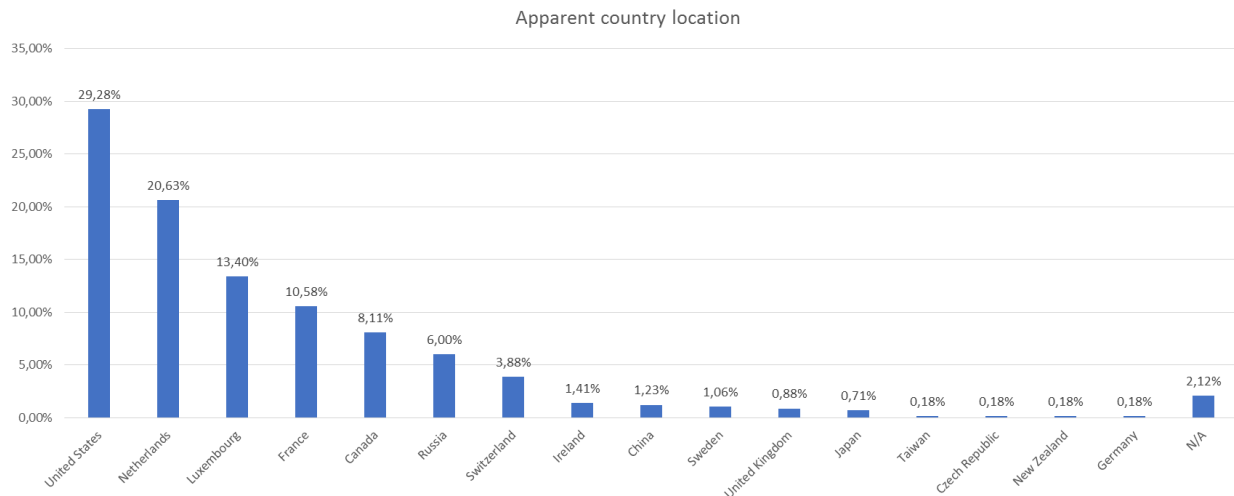


In diesem Jahr haben wir 1159 Darstellungen von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen erhalten. Im Vergleich zum letzten Jahr ist dies ein Rückgang von 48% aber ähnlich wie im Jahr 2012 mit 1156 Meldungen.

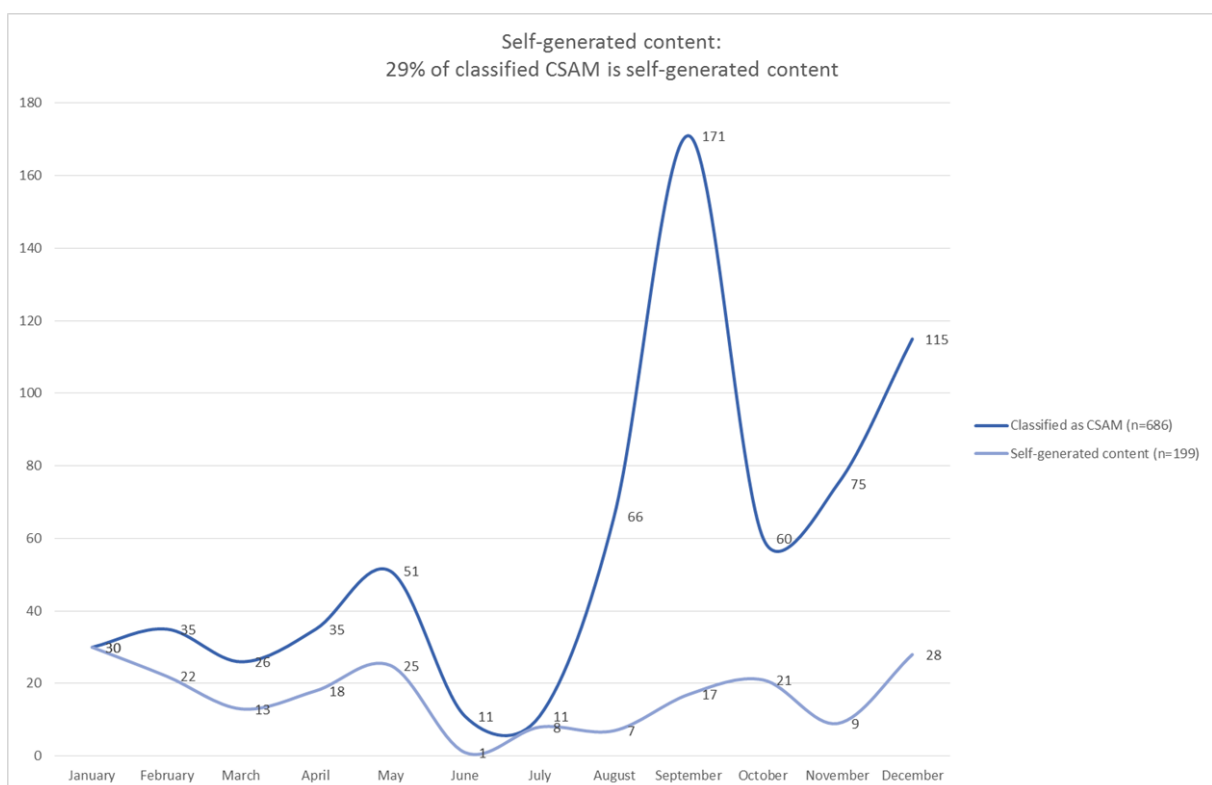
Davon wurden 638 Meldungen (59%) durch speziell ausgebildete Mitarbeiter analysiert und als illegal eingestuft.

561 Meldungen (48%) wurden an die Kriminalpolizei und/oder zuständige Partner der Hotlines des INHOPE Netzwerkes weitergeleitet.

125 Meldungen haben wir über das INHOPE Netzwerk erhalten (11%).

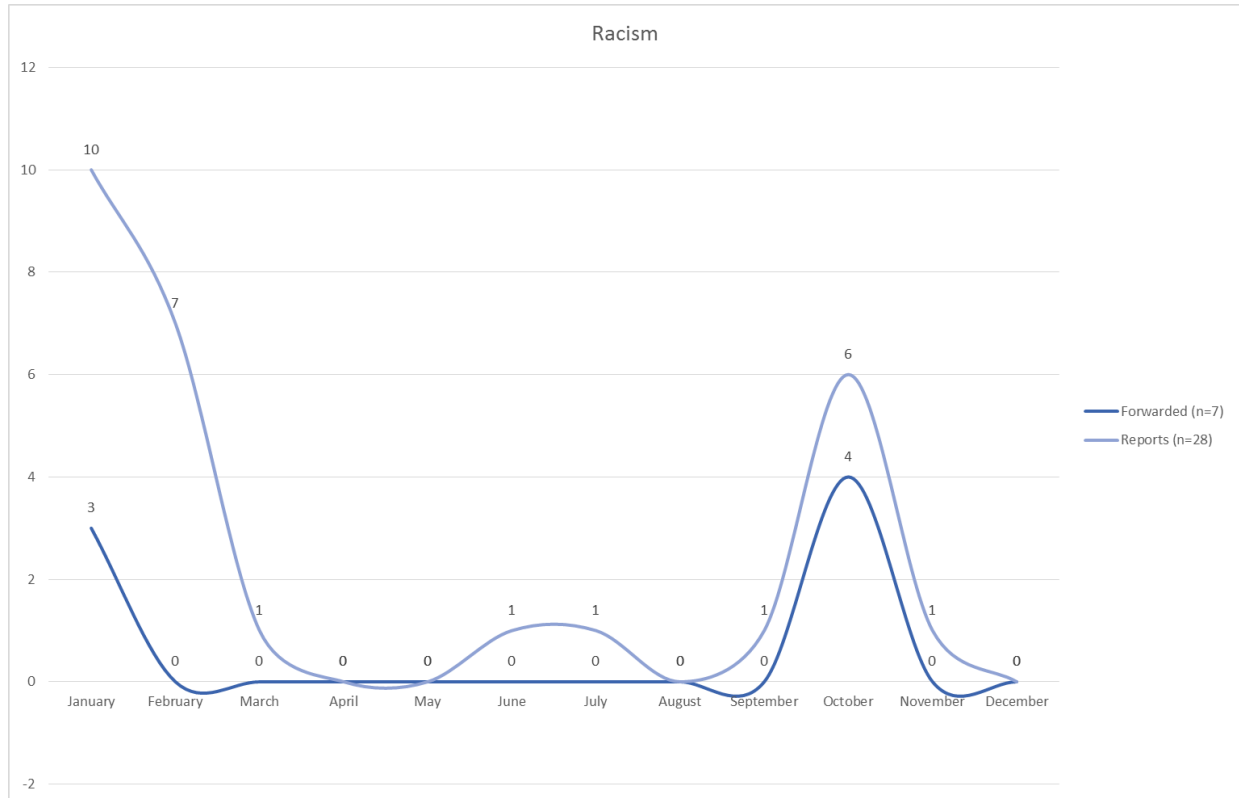


Diese Grafik zeigt dass 13% der Darstellungen von sexuellem Missbrauch in Luxemburg gehostet waren. Diese Meldungen wurden uns alle über das INHOPE Netzwerk gemeldet.



199 Meldungen bezüglich der Darstellungen von sexuellem Missbrauch (29%) können als selbstgenerierte Inhalte „sexting“ angesehen werden. Warum diese Inhalte erstellt wurden wissen wir leider nicht. In manchen Fällen können wir nur vermuten, dass sie zum Beispiel durch Grooming, durch Black Mailing, manchmal aber auch in einer festen Beziehung oder durch Entdeckung der Sexualität entstanden sind.

Rassismus



Im Vergleich zum letzten Jahr haben wir eine Steigerung von 40% der Meldungen von potentiellen diskriminierenden, rassistischen und revisionistischen Inhalten erhalten (28 Meldungen). Davon wurden 7 Meldungen an die Kriminalpolizei und/oder zuständige Partner der Hotlines des INHOPE Netzwerkes weitergeleitet.

4. Neue Projekte

4.1 Aufbau einer englischsprachigen Helpline für Eltern



Im Januar 2015 war im Luxemburger Wort zu lesen: Kanner-Jugendtelefon mit neuem Beratungsangebot: „Online Help supporting parents“.

Ausschlaggebend für das Projekt war eine Umfrage im Jahr 2012, bei der sich herausstellte, dass in englischsprachigen Familien, als auch Institutionen ein großes Verlangen nach englischsprachiger Beratung herrschte.

91% der befragten Eltern (20 Männer und 75 Frauen) äußerten sich positiv über eine English Helpline.

Die ermittelten Elternthemen betrafen hauptsächlich die Schule, das Leben in Luxemburg und die Pubertät.

Diese Ergebnisse sprachen für sich und unterstrichen die Notwendigkeit und das Interesse an einer englischsprachigen Helpline.

Im Januar 2014 schrieben wir, auf dem Hintergrund der Ergebnisse der Studie, einen Artikel im Luxemburger Wort, in welchem wir Ehrenamtliche suchten und um Spenden für dieses Projekt baten. Es meldeten sich dann über 30 Freiwillige, um das Projekt zu unterstützen und wir konnten 10 000,- Euro Startkapital akquirieren.

Wir arbeiteten weiter an der konzeptionellen Umsetzung. Dazu gehörte auch die Entwicklung des Trainingsmanuals für die Ausbildung englischsprachiger Berater/innen.

Im März 2014 luden wir zu einem Info-Abend ein. Hier bildeten sich drei Projektgruppen:

- Ausbildungsgruppe für Online-Help/Telefonberatung für Kinder und Jugendliche / Eltern
- Übersetzungsteam unserer Webseite/Arbeitspapiere ins Englische
- Promotion / Akquise

Ende April 2014 starteten wir mit 20 Freiwilligen die erste englischsprachige Ausbildungsgruppe. Die Ausbildung ist intensiv und zeitaufwendig. Ende 2014 waren die angehenden Berater bereit die englischsprachige Online Help unter Supervision zu starten.

Parallel dazu managten wir ein Team, das unsere Web-seite ins Englische übersetzte. Dies war die technische Vorraussetzung, um die Online Help ON gehen zu lassen.

Ende 2014 akquirierten wir weitere Spendengelder. Mit diesen Ressourcen und stets auf der Suche nach finanzieller Unterstützung um die Qualität der Beratung zu sichern (Fortbildung, Supervision) und die dringend notwendige Öffentlichkeitsarbeit zu gestalten, haben wir uns auf den Weg gemacht. Die ersten Anfragen von Eltern sind beantwortet.

Danke an alle, die dieses Projekt mit ganzem Herzen unterstützt haben.

4.2 Botschafter gehen in die Schulen – Niemand muss alleine bleiben

Dieses Projekt entstand auf der Suche neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit zu erschließen, die es uns ermöglichen mit Kindern und Jugendlichen direkt ins Gespräch zu kommen. Die Idee, das Kanner-Jugendtelefon braucht Botschafter, entstand.

So wurde ein Freiwilligen-Team von „Botschaftern“ geschult, die das Angebot des KJT in die luxemburger Grundschulen (5. und 6. Klasse) bringen sollten.

Ein kindgerechtes Konzept, wie wir das Kanner-Jugendtelefon in den Schulen vorstellen könnten, wurde an der Uni Luxemburg in Absprache mit der Leiterin des KJT im Rahmen des Moduls „Programmation d’actions sociales et éducatives“ ausgearbeitet und in der Praxis erprobt. Wir bekamen vom Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend die Genehmigung unser Angebot in die Grundschulen zu bringen.

Die Freiwilligen erarbeiten mit den Kindern:

„Wohin kann ich mich wenden, wenn ich in Not bin, wenn ich niemanden zum Sprechen habe, wenn ich Hilfe brauche?“

- Das Thema wird in der Klasse erarbeitet.
- Dauer einer Intervention: 1-2 Unterrichtseinheiten

Die Botschafter sensibilisieren Kinder und Jugendliche dafür, dass jeder einmal ein kleineres oder auch größeres Problem haben kann, und jedes Kind ein Recht auf Hilfe hat. Niemand muss alleine bleiben. Kinder und Jugendliche werden ermutigt die 1 1 6 1 1 1 des Kanner-Jugendtelefon anzurufen.

Seit Mitte des Jahres sind unsere Botschafter regelmäßig in Schulen eingeladen und berichten von großem Interesse der Kinder. Nicht nur am Telefon, sondern auch an der Online Help, macht sich dieser direkte Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen bemerkbar.

Wir freuen uns auf weitere Einladungen.

4.3 Filmprojekt

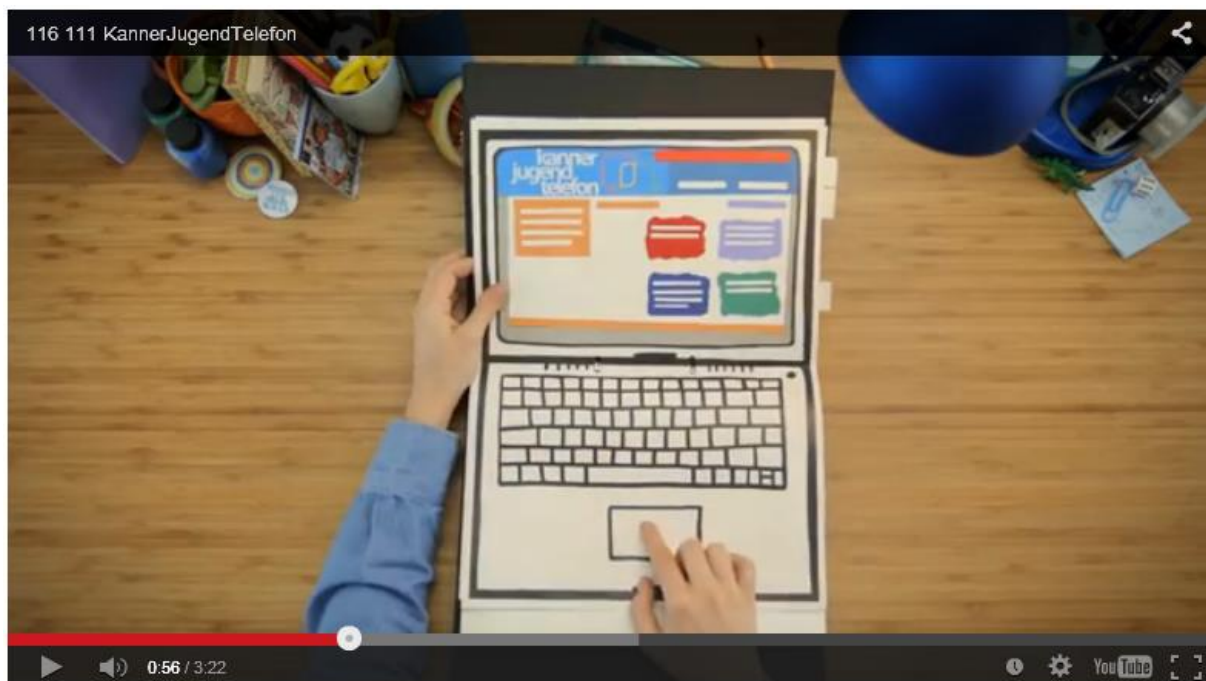
Die neue Telefonnummer des Kanner -Jugendtelefons, die 1 1 6 1 1 1, muss sich etablieren. So kam dieses phantastische Projekt auf den Weg. Ein Förderer des Kanner-Jugendtelefons nahm die Film-Idee auf und es kam zu einer Spende, die das Projekt auf den Weg brachte.

Da wir Mitglied von Child Helpline International (CHI) sind, hatten wir das Glück Teil eines internationalen Projekts werden zu können in dem ein englischsprachiger Film ins luxemburgische übersetzt und an unsere nationale Helpline adaptiert wurde.

Der Kurzfilm zeigt in origineller Art und Weise wie das Kanner-Jugendtelefon funktioniert. Ziel ist es Kinder und Jugendliche einzuladen bei uns anzurufen.

Ein Luxemburger Jugendlicher hat seine Stimme für unseren Film zur Verfügung gestellt (Arbeit im Tonstudio).

Danke an alle, die dieses Projekt ermöglicht haben.



Unter dem Motto: Watch, enjoy, like, share, tweet ermutigen wir jeden sich unseren neuen Film http://youtu.be/mF2DRqx_fK4 anzusehen und ihn an Freunde und Bekannte weiterzuleiten.

5. Öffentlichkeitsarbeit und Presse

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Die Öffentlichkeitsarbeit besteht aus der regelmäßigen Aktualisierung unserer Internetseite, sowie unserer Facebookseite, der Veröffentlichung von Fachartikeln in der luxemburgischen Presse, sowie der Präsentationen unserer Dienste an Elternabenden oder verschiedenen Veranstaltungen.

WEBSEITE

Unsere Webseite wurde auf den neuesten Stand gebracht und auf die neueste Joomla-version angepasst und migriert, so dass wir jetzt dem aktuellsten Sicherheitsstandard entsprechen.



Nicht nur wegen dem Start unserer neuen englischsprachigen Online Help für Eltern haben wir unsere Internetseite jetzt auch ins Englische übersetzt. Wir können so auch eine größere Zielgruppe ansprechen und werden so auch besser den Bedürfnissen der luxemburgischen multikulturellen Bevölkerung gerecht.

PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: Was ist passiert?

19.12.2014: Anonyme Mutmacher (Die Philosophie des Kanner-Jugendtelefon: Zuhören und gemeinsam nach Antworten suchen): <http://www.journal.lu/article/anonyme-mutmacher/>

19.06.2014: Anonyme Beratung: Kanner-Jugendtelefon auf [www.caritas.lu](http://www.caritas.lu/Actualit%C3%A9s/Anonyme-Beratung-Entwicklung-des-%22Kanner-Jugend-Telefon%22):
<http://www.caritas.lu/Actualit%C3%A9s/Anonyme-Beratung-Entwicklung-des-%22Kanner-Jugend-Telefon%22>

28.05.2014 Interview mit Barbara Gorges-Wagner im Radio 100,7:
http://www.100komma7.lu/lu/d-archiven-vum-radio-100,7/archiv/programmesemissionfiche/n_252662/dossier-vum-dag

22.05.2014 Interview mit Kanner-Jugendtelefon, BEE SECURE und ORK auf RTL:
<http://tele.rtl.lu/emissionen/top-thema-magazin/3014917.html>

20.05.2014 Interview mit Barbara Gorges-Wagner im Eldorado:
<http://news.eldo.lu/aktuell/headlines/33435.html/49550.html>

20.05.2014 Interview mit Barbara Gorges-Wagner im RTL Radio:
<http://replayaudio.newmedia.lu/2014/05/20/f603ce2b707e5d422cdc8b259d3eb572.mp3>
<http://replayaudio.newmedia.lu/2014/05/20/684bfa402d398ae5a9ae3cd3809947f3.mp3>

19.05.2014 Interview RTL Télé
<http://tele.rtl.lu/emissionen/de-journal/3014731.html>

14.04.2014: Interview im Radio 100,7 zum Thema „Das Osterfest als kritisches Ereignis“
http://www.100komma7.lu/files/6/12/250366_invite-vum-dag.mp3

März 2014 : 707 Kanner a Jonker hu sech op der Nummer 116 111 gemellt
www.rtl.lu/letzebuerg/519869.html

Zusätzlich zu unseren Veröffentlichungen und Auftritten in der Presse waren wir dieses Jahr auch gut sichtbar durch unsere Plakate die in den städtischen Bussen der Stadt Luxemburg

Alle Gemeinden und praktischen Ärzte haben auch an diesem Jahr unser Informationsmaterial über unsere Service zugeschickt bekommen.

6. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

A. Nationale Vernetzung und Zusammenarbeit

Auch in diesem Jahr waren wir gut vernetzt und in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv:

- Jeunes Mamans
- Porno AG
- Interventionen in Schulen ESA
- Plan PUE (Plan d'urgence Ecole)
- Kooperation SNJ-KJT-Polizei
- Kooperation SNJ-KJT
- Trauma AG
- S.O.S Détresse

Mai 2014: Einladung von der Polizei: Tagung "Prävention im Suchtbereich und der Bestandsaufnahme der Situation hier in Luxemburg"

Events

Safer Internet Day 2014
Teenage Dream, Diekirch
Conférence ECPAT
Semaine multi-médias, City Concorde
On Stéitsch
Elternabend, Gemeinde Weiler-la-Tour, Vorstellung des Elterentelefon

Durchführung von Fortbildungen:

Auch in diesem Jahr haben wir für SCRIPT (Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologiques) Fortbildung angeboten.

- "Was ist los mit dir?" - Wenn die Sorgen meiner Schüler/-innen mir Sorgen bereiten. Welche Möglichkeiten habe ich als Lehrer/-in Kinder zu unterstützen und zu stärken?
- Cyberbulling

Weitere Fortbildungen haben wir im Kontext von BEESECURE angeboten:

Eltern	
BEE SECURE for parents	24
Facebook: All in One	8

Senioren	
BEE SECURE for silver surfers	2
Kinder und Jugendliche	
BEE SECURE for schools	4
BEE SECURE for youngsters	15
Lehrer	
Präsentation über Sexting	
Erzieher	
Formation spéciale LTPES	
Bibi im Netz: Internet für 3-6-Jährige im vorschulischen und außerschulischen Bereich, EFJ	
Umgang mit Medien in Tageseinrichtungen, Agence Dageselteren	
Allgemein	
BEE SECURE for general public (Clever klicken)	2

B. Internationale Vernetzung und Zusammenarbeit

Das Kanner-Jugendtelefon ist aktives Mitglied in folgenden internationalen Vereinigungen:

Child Helpline International

Child-Helpline Meeting, London

INSAFE: Europäischer Zusammenschluss der Safer Internet Zentren

Insafe Training Meeting, Bratislava
Insafe Training Meeting, Vilnius
Bursary Exchange, Bulgarian Helpline, Luxemburg

INHOPE: Internationale Vereinigung der Internet-Hotlines zur Bekämpfung illegaler Inhalte im Internet

INHOPE Communications Workshop, Amsterdam
INHOPE Annual General Meeting, Warschau
INHOPE Horizons Working Group, Berlin
INHOPE General Assembly, Dubrovnik

eNACSO (European NGO Alliance for Child Safety Online): Europäische Allianz von Nicht-Regierungsorganisationen für eine sichere Nutzung des Internets

eNACSO Meeting, Budapest
eNACSO Meeting, Rom

7. Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen

Telefon- und Onlineberater sind in einer großen Bannbreite mit verschiedenen Themen und Problembereichen konfrontiert. Fort- und Weiterbildung dient der Qualitätssicherung unserer Beratungsarbeit. Unsere Mitarbeiter sind verpflichtet sich weiterzuentwickeln und an wenigstens zwei der angebotenen Fortbildungen teilzunehmen.

2014 gab es folgende Fortbildungsangebote für die freiwilligen Mitarbeiter:

Freitag 7. März 2014 19:00 – 22:00; Samstag 8. März 2014 9:00-17:00

Herausforderung Patchworkfamilie: Was brauche ich, um gut beraten zu können?

Referent: Diplom-Psychologe Hans Dusolt, Leiter der Caritasberatungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien in München/Sendling

Mittwoch, 12. März 2014 um 19:00

Themenabend: Rund um das Thema Sexualität. Was beim Planning Familial alles möglich ist?.

Freitag 16. Mai 2014 19:00 - 22:00; Samstag 17. Mai 2014 09:00-17:00

Facebook: Wie können wir Kinder, Jugendliche und Eltern unterstützen Facebook positiv zu nutzen.

Referenten: George Knell, Barbara Gorges-Wagner

Mittwoch 18. Juni 2014 um 19:00

Themenabend: Anonym Glücksspieler. Eine Beratungsstelle und ihr Angebot.

Referent: Peter Kagerer

Mittwoch 9 Juli 2014 19:00

Themenabend: „D’Kannerrechter am Alldag“

Der Ombudsmann für d’Rechter vom Kand zu Gast - eine besondere Freude: René Schlechter

Samstag 19. Juli 2014 9:00 - 13:00

Supervision I. Den Blickwinkel ändern und das Potential der Gruppe nutzen.

Referentin: Barbara Gorges-Wagner

Freitag 26. September 2014 19:00 - 22:00; Samstag 27. September 2014 9:00 - 17:00

Sexuelle Gewalt gegen Kinder: Ursachen, Vorurteile, Sichtweisen. Wie können wir unterstützen und begleiten?

Referentinnen: Barbara Gorges-Wagner und Nadine Vinandy (Planning Familial)

8. November 2014 9:00 - 13:00 in Itzig

Supervision II. Den Blickwinkel ändern und das Potential der Gruppe nutzen.

Referentin: Barbara Gorges-Wagner

Mittwoch 12. November 2014 19:00 in Itzig

Themenabend: Arbeit mit Menschen mit einem hohen Gewaltpotential. Wie sieht sie aus?

Riicht Eraus

Referentin: Daniela Cabete

Freitag 5. Dezember 2014 19:00 – 22:00; Samstag 6. Dezember 2014 9:00-18:00;

Sonntag 7. Dezember 2014 9:00 -14:00

Respektvoller Umgang mit eigenen und fremden Grenzen. Wie kann das gut gelingen hier, im Alltag und in der Beratungsarbeit?

Referenten: Barbara Gorges-Wagner, Peter Klein, Theaterpädagoge i.A. und Aline Hartz

Montag 24. März 2014 19:00

Info-Abend: Ausbildungsgruppe English Helpline

Eine Fortbildung für die Onlineberater musste leider wegen Erkrankung der Referentin ausfallen.

Supervisionen: Den Blickwinkel ändern

Supervision dient der Qualitätssicherung unserer Beratungsarbeit und ist verpflichtend für alle Mitarbeiter. Sie findet monatlich statt und wird von Fachkräften durchgeführt.

Supervisionsgruppe I Aline Hartz

Supervisionsgruppe II Irmgard Forse

Supervisionsgruppe III Dorothee Jacoby Urban

Elternsupervision: Barbara Gorges-Wagner

Online-Supervision: Barbara Gorges-Wagner

Dezember 2014: Infoabend für den Start einer neuen Grundausbildung

40 Interessierte sind an diesem Abend zusammen gekommen, um sich über die Arbeit am Kanner-Jugendtelefon zu informieren.

8. Datenerfassung

Im Bereich der Datenerfassung haben wir unsere neue Software entwickelt. Wir freuen uns auf neue Möglichkeiten, aber auch auf die jetzt schon spürbaren Arbeitserleichterungen. Zunächst besteht Qualifizierungsbedarf, um alle Professionellen wie Freiwillige gut einzubinden. Auch unsere WEB-Seite haben wir migriert, das war vor allem aus sicherheitstechnischen Überlegungen erforderlich geworden.

9. „Im Blick“ Resilienz

Zwei Wölfe

Eine alte Indianerin saß mit ihrer Enkelin am Lagerfeuer. Es war schon dunkel geworden, das Feuer knackte, die Flammen züngelten zu Himmel. Die Alte sagte nach einer Weile des Schweigens: „Weißt du, wie ich mich manchmal fühle? Es ist als ob zwei Wölfe in meinem Herzen miteinander kämpfen würden. Einer der beiden ist rachsüchtig, aggressiv und grausam. Der andere ist liebevoll, sanft und mitfühlend. „Welcher von beiden wird den Kampf um dein Herz gewinnen“, fragte das Mädchen. Bedächtig antwortete die Alte: „Der, den ich füttere.“

Resilienz- was die Psyche stark macht?

Resilienz ist ein wunderbares Wort. Es beschreibt die sanfte, aber hartnäckige Kraft eines Schilfrohrs, das vom Wind niedergedrückt wird und sich immer wieder aufrichtet. Ein Sturm kann riesige Eichen entwurzeln und zerstören, ein Schilfrohr richtet sich nach dem Sturm wieder auf, als sei nichts gewesen.

Das Kind hat sich mühsam aufgerichtet und ist wieder hingefallen. Es ist wieder aufgestanden, wieder hingefallen, hat ein paar Schritte gemacht, ist wieder hingefallen, ist wieder aufgestanden und so weiter, bis es mit Freude aufrecht gehen konnte. Jedes Kind ist hochmotiviert, zu den aufrecht gehenden Menschen zu gehören.

Ein Jugendlicher, der eine schlechte Note kassiert hat, liegt nicht zerstört am Boden. Er lernt aus dem Misserfolg und steht wieder auf.

Ein Elternpaar, das sich trennt ist nicht am Rande des Ruins. Die Familie organisiert sich neu und jedes Familienmitglied wird die Chancen am Schopf packen, die sich ihr bieten.

Resilienz beschreibt die innere Widerstandsfähigkeit, die es Menschen ermöglicht, Druck, Konflikte und Niederlagen als Herausforderungen des Lebens ansehen und diesen nicht nur standhalten, sondern daran wachsen.

Psychische Probleme "Angst und Sorgen, Depression, Suizidalität..." haben im vergangenen Jahr am KJT zugenommen, bei den Erwachsenen, wie den Jugendlichen. Das lässt aufhorchen.

Manchmal wird im Laufe des Lebens das Stehaufmännchen verschüttet. Es meldet sich nicht mehr zu Wort. In der Telefon- und Online-Beratung stärken wir das Stehaufmännchen, versuchen ihm wieder eine Stimme zu verleihen. Wir ermutigen wieder aufzustehen, wenn jemand hin gefallen ist.

Die kleine Geschichte zu Beginn demonstriert, dass wir das verstärken, worauf wir unsere Aufmerksamkeit lenken. Welchen Wolf füttern wir? KJT unterstützt die Liebe zum Leben, richtet den Blick auf die Stärken, auf das was Freude macht.

Resilienz ist nicht angeboren. Sie kann im Laufe des Lebens gestärkt und geschwächt werden - ist veränderbar. Die Resilienzfähigkeit zeigt sich erst in schwierigen Lebenssituationen. Für das Aufwachsen von Kindern ist es daher besonders wichtig an sie angemessene Anforderungen zu stellen, damit sich die Resilienz aufbauen kann. Wir können die Kinder nicht vor Erfahrungen schützen. Ein Kind, ein Jugendlicher, ein Erwachsener der Stehauf-Fähigkeiten hat, ist ein Mensch, der auch unter widrigen Verhältnissen den Glauben an sich selbst und die Welt nicht verliert.

Sowohl in der Telefonberatung als auch Online-Help versuchen wir an das eigene Potential zu erinnern und ermutigen zu entfalten, was durch widrige Umstände blockiert ist. Es gibt so viele Lebensumstände, die uns niederdrücken können. Wichtig ist, dass wir nicht unten bleiben, sondern wieder aufstehen.

Hierbei leisten unsere Telefon - und Online-Berater Schützenhilfe: kompetent und engagiert.

10. Ausblick

A. Öffentlichkeitsarbeit

2014 hatten wir einen Schwerpunkt der Arbeit auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt und mit großem Elan zwei Projekte auf den Weg gebracht:

- Filmprojekt
- Das KJT braucht Botschafter

Nun gilt es diese Projekte weiterzuführen. Den nun vorhandenen Film werden und wollen wir in jede nur mögliche Richtung promoten und sind hier für jede Unterstützung dankbar und hoffen, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche die Botschaft von der 1 1 6 1 1 1 erreicht.

Unser Botschafter-Projekt lebt davon, dass wir eingeladen werden von Schulen, Maison Relais usw. auch hier ist ein guter Anfang gemacht, den wir nun intensivieren wollen.

B. Englischsprachige Online-Help

Auch hier ist der Grundstein gelegt; die Online-Help für englischsprachige Eltern ist gestartet. Wir haben ein 16 köpfiges Beraterteam zur Verfügung, das von englischsprachigen Trainern begleitet und unterstützt wird. Ein Übersetzungsteam ist aufgebaut, so dass es gewährleistet ist, dass unsere Web-Seite nun in drei Sprachen funktioniert (deutsch, französisch, englisch).

Nun gilt es die Online-Help zu etablieren, damit sie von möglichst vielen Eltern genutzt wird. D. h. auch hier ist ein Schwerpunkt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt.

In diesem Kontext werden wir am 9. Juni eine Konferenz in der International School of Luxembourg gestalten (Pubertät).

Im Juni werden wir auch die englischsprachige Online-Help für Kinder und Jugendliche starten. Auch hier werden wir dann gezielte Öffentlichkeitsarbeit machen.

Ein wichtiger weiterer Schritt ist es die englischsprachige Online-Help in die Organisation KJT zu integrieren. Gedacht ist hier an eine gemeinsame Veranstaltung 2016.

Mit Blick nach draußen ist es uns ein tiefes Anliegen die nationale Vernetzung zu stärken und zu erweitern.

Hierzu gehört es Synergien zu bündeln und die Zusammenarbeit mit den assoziierten Partnern, Fondation Kannerschloss, Croix-Rouge, Ligue medico-sociale, auf dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlicher Bedingungen in den Blick zu nehmen und zu stärken.

2006 haben wir in einer Pilotphase das Elterntelefon gestartet, das heißt 2016/17 wird dieser Service nun auch schon 10 Jahre alt. Dies wollen wir würdigen.

11. Das Team vom Kanner-Jugendtelefon (KJT)

Barbara Gorges-Wagner

Aline Hartz,

Georges Knell

Margit Wypchol

Carole Braganca

Emine Gül

12. Spenden

Wir danken der AFP-Niederanven, Arcelor Mittal, Six, dem Rotary Luxembourg Hearts und dem Kinderchor „Leifeckercher aus dem Kordall“ für ihre großzügigen Spenden.

Wer uns gerne mit einer Spende unterstützen will, hier unsere Kontonummer:

IBAN: LU16 0019 1300 0412 6000 Caritas J+F asbl KAJUTEL

Herzlichen Dank an alle, die in diesem Jahr mit ihrem Engagement, wie auch immer, die Arbeit am Kanner-Jugendtelefon unterstützt haben. Sie alle haben einen wichtigen Dienst für Kinder, Jugendliche und Eltern geleistet.



Das Kanner-Jugendtelefon wird getragen von:



Caritas Jeunes et Familles

in Zusammenarbeit mit:



Fondation Kannerschlass



Ligue médico-sociale



Croix-Rouge

im Rahmen einer Konvention mit dem Ministerium



Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Ministerielle Genehmigung: CO-FC/014/2008 & EF/SFCA/007